



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

526 (12.11.1928) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-349067](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-349067)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 3.00 M. — ohne Beleggeld. Bei entl. Bezahlung der wöchentlichen Verlagspreise Nachzahlung vorbehalten. Postkontingent 17390 Karlsruhe. Haupt-Vertriebsstelle: P. O. Haupt-Vertriebsstelle 11, 711 (Bismarckhaus), Geschäfts-Vertriebsstelle: Badhofstr. 11, 711 (Schweigenstr. 19/20 u. Bierfeldstraße 11). Zeitungsmeldung: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungswort: 12mal. Fernsprecher: 24044, 24045, 24051, 24052 u. 24053

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eine Kolonnenzeile für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M. Restanten 3—4 M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorschläge für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgefallene od. beschnittene Ausgaben aber für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Geschäftsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Vor einer Wendung im Eisenkonflikt?

Der Reichsgerichtspräsident als Vermittler

Im Lohnkampf der westdeutschen Eisenindustrie scheint sich eine entscheidende Wendung vorzubereiten. Wie die „Allnische Volkszeitung“ erzählt, ist in der Person des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simon ein Vermittler aufgetreten, der wie sich bis jetzt übersehen läßt, den beiden streitenden Parteien genehm sein dürfte. Soweit die Stimmung in Arbeiterkreisen bekannt ist, dürften sich von dieser Seite aus gegen Dr. Simon keine Schwierigkeiten ergeben. Auch glaubt man damit rechnen zu können, daß im Arbeitgeberlager eine Vermittlungsbürokratie des Reichsgerichtspräsidenten gern gesehen würde. Die Verhandlungen dürften in Kürze einleiten und man rechnet sogar damit, daß bis kommenden Dienstag der Weg zu einer Verständigung geebnet ist. Als Verhandlungsbasis dürften dabei Abmachungen über die Arbeitszeitregelung im Vordergrund stehen.

Der „Vorwärts“ erklärt: „Die Gewerkschaften werden sich Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit schon deshalb nicht verschließen, weil sie den Arbeitsfrieden nicht gebrochen haben und, so schwer es ihnen auch war, weil sie sich auf den Boden des Schiedspruches gestellt haben. Dieser Schiedspruch ist durch die Verbindlichkeitsklärung ein durch die Staatsgewalt gesicherter Tarifvertrag geworden. Ein Verhandeln über ihn kann es also nicht geben. Das wird niemand besser wissen als der Präsident des Reichsgerichts. Das man jetzt schon über die in einigen Wochen fällige Arbeitszeitfrage verhandelt, dagegen ist nichts zu sagen, oder über eine Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches selbst gibt es kein Verhandeln.“

Die Reichstagsdebatte

am heutigen Montag wird sich mit den bereits gemeldeten Anträgen und Interpellationen zum Eisenkonflikt befassen. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Samstag den Arbeitsminister Wissel zur Abgabe der Regierungserklärung bestimmt. Die einzelnen Reichstagsfraktionen haben ihre Redner für die Debatte über die Aus-

sperrungen inzwischen bestimmt. Für die Demokraten wird Abg. Schneider (Berlin) sprechen, für die Sozialdemokraten Abg. Brandes, für die Deutschnationalen Abg. v. Lindener-Wildau, für das Zentrum Abg. Dr. Siegelwald und für die Deutsche Volkspartei Abg. Dr. Moldenhauer.

Ein Flugblatt der Firma Krupp

Die Firma Krupp hat an die im Essener Werk noch im Betrieb beschäftigten Arbeiter und Angestellten ein Flugblatt verteilen lassen. Sie sucht mit diesem Schritt zu begründen, weshalb sie an der Aussperrung sich beteiligte. Es wird insbesondere ausgeführt:

„Nachdem Krupp seine Monopolstellung in der Herstellung von Kriegsmaterial verloren hat, sind seine Produktionsbedingungen nicht anders wie für jedes sonstige Stahlwerk oder jede Maschinenfabrik. Für die Gießereiabteilung würde bei einer Lohnsumme von 57,3 Millionen Mark in den letzten zwölf Monaten bei Einhaltung des Schiedspruches eine Erhöhung der Löhne um rund 3 Millionen Mark jährlich ergeben. Nachdem die Gießereiabteilung im verlaufenen Geschäftsjahr erstmalig seit Kriegsende ohne Verlust gearbeitet hat, wird man verstehen, was diese Löhne bedeuten: Die Wiederverkehr der Verlustwirtschaft zu der Essener Fabrik.“

Auswirkungen der Aussperrung

Die Aussperrung in der Eisenindustrie wirkt sich nun auch auf die feuerfeste Industrie Westdeutschlands aus. In Köln sind die Firmen Martin und Pagenstecher mit Anträgen auf Betriebsstilllegung vorgegangen. Weiter haben die Firmen Möhl u. Co., die Firma Hön, Schröder und die Stahlwerke in Bergisch-Gladbach schwer unter den Folgen der Aussperrung in der Eisenindustrie zu leiden. Man rechnet daher damit, daß in nächster Zeit etwa eintausend Arbeiter brotlos werden.

Die „Allnische Zeit.“ berichtet gleichfalls von Stilllegungen aus dem Arefelder und Siegelgebiet. Die Rastindustrie sah sich im Stolberger Gebiet gleichfalls zur Entlassung von 800 Arbeitern gezwungen. Insgesamt kommen dort zweitausend Arbeiter in Betracht, die in etwa einer Woche arbeitslos werden dürften.

Das neue Kabinett Poincaré

Paris, 11. Nov. (Von unserem Pariser Vertreter.) Nach langen und mühsamen Verhandlungen Poincarés, im Lager der Radikalen und Radikalsozialen Partei einige ministerielle Ueberläufer zu finden, war die Regierungskrise am Sonntag zu ihrem Ausgangspunkt zurückgekehrt. Am vorigen Dienstag erklärte Poincaré dem Unterrichtsminister Herriot, das Mindestprogramm von Angers nicht annehmen zu können, und führte durch diese Stellungnahme den Zusammenbruch seiner Regierung herbei. Als Kabinettsbilder wollte Poincaré im Lager der Radikalen einige Politiker finden, die sich darauf einlassen sollten, das Mindestprogramm ihres Parteikongresses zu verweigern und sich zur allgemeinen Freude der Rechtsparteien auf die Seite Poincarés zu schlagen. Im Lager des früheren nationalsozialistischen Blocks erwartete man diese für die Radikalen verhängnisvolle Wendung.

Es kam aber anders.

Herriot und Daladier, die in der heute vormittag veranfaßten Besprechung der radikalen und radikalsozialen Deputierten handelten, stellten den Antrag, jedem Parteimitglied den Eintritt in das von Poincaré zu bildende Kabinett zu verbieten. Einstimmig wurde dieser Antrag zum Beschluß erhoben. Der Kabinettsbildner und seine engeren Freunde Maginot und Barthou sahen sich also vor die Wahl gestellt, entweder eine Regierung zu bilden, die ausschließlich aus Elementen des früheren nationalsozialistischen Blocks zusammengesetzt wäre, oder Bildung eines solchen Rechtskabinetts, das sich in der Deputiertenkammer auf eine kleine Mehrheit und im Senat auf eine breite Majorität stützen müßte.

Die Entscheidung

Am 11. Nov. um 8 Uhr abends. Den Journalisten wurde eine Liste des neuen Kabinetts übergeben und gleichzeitig mitgeteilt, daß Poincaré sich um 9 Uhr abends ins Elisee begeben werde, um dem Präsidenten der Republik die formelle Mitteilung zu machen, daß es ihm gelungen sei, ein Kabinett zu bilden. Nachstehend die Liste:

Ministerpräsident ohne Portefeuille: Poincaré, Finanzen: Senator Cheiron (Konservertiver), Aussen: Briand, Krieg: Painlevé, Marine: Leygues, Inneres: Laroche, Arbeit: Loucheur, Handel: Deputierter Doumergues (Rechtsgruppe Maria), Unterricht: Senator Marraud (Radikaler), Kolonien: Deputierter Maginot (gemäßigter Republikaner), Luftfahrt: Laurent Eynac, Landwirtschaft: Deputierter Geneßen (bisher Vorkämpfer in Bern), öffentliche Arbeiten: Deputierter Forgeot (gemäßigter Republikaner), Pensionen: noch unbesetzt, Unterrichtssekretär im Arbeitsministerium: Oberkirch.

Die Reichsreform

Eine neue bayerische Denkschrift

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In Meldungen aus München ist verschiedentlich von einem neuen bayerischen Vorstoß berichtet worden, dessen Schauplatz die Länderkonferenz vom Samstag gewesen sei. In Berlin hat man, wie uns versichert wird, diesen Eindruck nicht gehabt. Der bayerische Ministerpräsident Held hat, ohne selber ein Wort der Einführung zu sagen, eine Denkschrift verteilt, die sich als der zweite Teil einer anderen Denkschrift darstellt, die schon in der Oktobertagung vorgelegt wurde. Im ersten Teile waren sozusagen die Grundlagen Bayerns vorgetragen worden. In der zweiten Denkschrift werden nun Vorschläge zur Abkellung dieser von Bayern als Mängel des deutschen Verfassungslebens empfundenen Bestimmungen und Einrichtungen gemacht.

Man erinnert sich noch der Denkschrift, mit der vor drei oder vier Jahren die bayerische Regierung gegen die bestehende Reichsverfassung Sturm lief. An diesem Vorstoß gemessen, bedeuten die neuen Vorschläge eine Wiederrückkehr. An der Einheitlichkeit des Reichsgebietes wird nicht mehr getüttelt. Auch die Reichsbahn, die Reichspost, die Führung der auswärtigen Geschäfte allein durch das Reich werden nicht mehr in die Debatte gezogen. In Bezug auf die Reichsfinanzverwaltung werden zwar allerhand Forderungen angemeldet, aber es wird doch vorläufig hingeseht, daß ihrer Verwirklichung zurzeit Hindernisse entgegenstehen. Im wesentlichen wendet sich diese neue Denkschrift gegen eine Reihe von Inkonsistenzen des Reiches in Sachen der Grundgesetz und der konkurrierenden Gesetzgebung, und es wird vorgeschlagen, einen neuen Paragraphen 76b der Reichsverfassung zu schaffen, etwa des Inhalts: „Änderungen in dem bundesstaatlichen Aufbau des Reiches bedürfen der Zustimmung aller Länder.“

Ueber diese neue bayerische Denkschrift ist, wie uns von einem Teilnehmer der Konferenz berichtet wird, am Samstag mit keinem Wort geredet worden. Man hat sie wohl überhaupt nicht gelesen, da es dafür an Zeit gebrach. Die eigentlichen Überlegungen werden wohl erst beginnen, genauer vielleicht erst sichtbar werden, wenn nach ein paar Monaten die Referate vorliegen.

Die Aufgaben der Unterausschüsse

Die vom Verfassungsamt des Reichspräsidenten eingesetzten Unterausschüsse, die am Samstag in der Reichslanzlet zu einer vorbereitenden Sitzung zusammentraten, haben beschlossen, zunächst folgende Fragen in den Bereich der Erörterungen zu ziehen:

1. Die Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern. Im Zusammenhang damit sind zu erörtern: Gesichtspunkte der reichseigenen Verwaltung, der

Deutschland und Rumänien

Beilegung der finanziellen Streitfragen

Die Verhandlungen mit Rumänien sind nun am Samstag endgültig zum Abschluß gekommen. Amlich wird darüber folgendes mitgeteilt:

Der wesentliche Inhalt des neuen Abkommens ist, daß Deutschland an Rumänien eine Summe von

75,5 Millionen Mark in vier Jahresraten zahlen

wird, während Rumänien das noch nicht liquidierte deutsche Eigentum in Rumänien freigibt und den Anteil des Reiches für nicht abgestempelte rumänische Vorkriegsrenten nach einem bestimmten Plan wieder aufnimmt. Gleichzeitig erklärt die rumänische Regierung, daß mit diesem Abkommen alle deutsch-rumänischen finanziellen Streitfragen erledigt sind, insbesondere die von Rumänien bisher gestellten Ansprüche wegen der Banca Generala-Roten, die während der Besetzung Rumäniens von deutschen Stellen ausgegeben worden sind, ferner die Ansprüche aus dem Bukarester Frieden, ebenso gegen die Reichsbank wegen verschiedener depotrechtlicher Ansprüche. Außerdem verzichtet Rumänien auf die Anwendung der Bestimmungen des Vertrages von Versailles, nach der das Recht vorbehalten ist, unter bestimmten Voraussetzungen das deutsche Eigentum zu beschlagnahmen.

Durch dieses Abkommen werden endlich die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern beseitigt, die die Entwicklung regelmäßiger wirtschaftlicher Beziehungen zwischen ihnen in den letzten acht Jahren erschwert haben. Der erste Erfolg dieser Einigung wird sein, daß dadurch der Weg für eine Beteiligung der Reichsbank an der von den internationalen Notenbanken geplanten Aktion zur Stabilisierung der rumänischen Währung und für eine Beteiligung der deutschen Banken an der internationalen Kreditaktion für Rumänien freigelegt ist. Als weitere Folge wird von beiden Seiten erhofft, daß die früheren engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bald wieder hergestellt sein werden. Es kann nunmehr auch in Aussicht genommen werden, daß die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Deutschland und Rumänien in absehbarer Zeit aufgenommen werden.

Bombenanschläge in Buenos Aires

Buenos Aires, 11. Nov. Bei zwei Anschlägen der Stadt wurden Bomben aufgefunden. Während eine davon unbeschädigt gemacht werden konnte, explodierte die andere beim Abtransport. Durch die Explosion wurde eine Person getötet; zwei Häuser wurden beschädigt.

Das neue Kabinett Maniu

hat am Samstag den Eid in die Hände des Regentenschatzrats abgelegt. Auf der Fahrt zum königlichen Palais brachte die verarmte Menge Maniu rumänische Ovationen dar.

In letzter Minute wurden an der Ministerliste einige Änderungen vorgenommen. Anstelle Ionesco erhielt General Alexra das Verkehrsportefeuille. Ferner wurde ein neues Ministerium ohne Portefeuille für das Banat geschaffen und mit Sever Docu besetzt. Zum Minister ohne Portefeuille für Siebenbürgen wurde Volcenthedu ernannt.

Die neue Regierung trat sofort nach der Eidesleistung zum ersten Ministerrat zusammen. Das Amtsbüro teilt in einer Extraausgabe die Ernennung des Kabinetts Maniu, sowie ein Dekret der neuen Regierung mit, das für den Sonntag die Auflösung des Parlaments verfügt. Die Neuwahlen für die Kammer werden am 12. Dezember, die für den Senat am 15. Dezember stattfinden. Beide Häuser der neuen gesetzgebenden Körperschaft konstituieren sich am 22. Dezember.

Berliner Prognosen

Berlin, 11. Nov. Die Aussichten des neuen rumänischen Kabinetts Maniu werden an hiesigen unterrichteten Stellen mit einer gewissen freundlichen Reserve beurteilt. Man wünscht Maniu für sein Unterfangen alles Gelingen. Aber man verkennt nicht, daß er eine außerordentlich schwierige Lage vorfindet und rät deshalb, die Erwartungen nicht zu hoch zu spannen. Seit Jahrzehnten hat gerade in Rumänien eine erbitterte und hartnäckige Korruption sich eingekoren. Man glaubt nicht, daß Maniu bei aller Energie und beim besten Willen dieser Uebel Herr werden könne. Immerhin ist man geneigt, in dem Uebergang der Regierung in die Hände Manius etwas wie einen Markstein zu sehen. Maniu wird zunächst einmal versuchen, sondere und unbeeinflusste Wahlen zu machen und er wird bestrebt sein, die Verwaltung zu reinigen. Das sei doch schon etwas, selbst, wenn nicht alle Hoffnungen auf einen Streich fiele. Man verpricht sich hier auch eine innere Entspannung als Folge einer allgemeinen wirtschaftlichen Besserung. Was die mehrfache betonte Denkschrift und die Maniu angeht, meldet man: der neue rumänische Ministerpräsident würde sich in diesen Stellen wohl oder übel Zurückhaltung auferlegen müssen. Vielleicht ist man in Rumänien heute nicht mehr so ganz deutschfeindlich wie vorher, immerhin: Maniu wird in erster Linie Rumäne sein müssen und es auch wohl sein wollen.

* Auflösung des lippschen Landtages. Der Landtag von Lippe hat sich am Samstag nach Ablauf des vierjährigen verfassungsmäßigen Bestehens aufgelöst. Die Neuwahlen finden am 16. Januar 1929 statt.

Der Ausbruch des Aetna

Immer neue Ausbrüche

Der durchgehende Zugverkehr Messina-Catania ist seit Samstag morgen vollkommen unterbrochen. Für die Reisenden wird bei Mascali vorläufig noch eine Umsteigerstation mit Automobilen aufrecht erhalten; aber bald dürfte auch die Lava die Landstraße erreichen.

Die handhohe Lavamasse hat sich in der Nacht über die Eisenbahnbrücke gemäht. An einer Stelle ist die Lavamauer 25 Meter hoch.

Der Verkehr mit dem Süden Siziliens wird daher bald nur noch mit Dampfzügen oder auf dem Umwege über Termini möglich sein. Die Ausbruchstätigkeit hat sich seit Freitag noch erhöht, weil in einer Höhe von 1500 Metern nordöstlich des Monte Prunento

ein neuer Ausbruch

erfolgt ist, dem eine heftige Explosion und eine Erdberschütterung vorausgingen. Ein neuer Lavastrom stürzt sich über den Abhang des Vulkanes. Es besteht wenig Aussicht, daß der Ausbruch bald zum Stillstand kommt. Zwei

neue Lavabäche bedrohen die Ebene von Giudreda und rücken auch an dieser Stelle gegen die Eisenbahnlinie vor. Der kleine Industriort Carabba ist rettungslos verloren. In ganz Italien werden Prozessionen veranstaltet.

Hilfe für die Vertriebenen

Römische Blätter melden, daß aufgrund einer ersten Zählung die Zahl der Flüchtlinge aus den bedrohten Ortschaften am Aetna sich auf ungefähr 4900 beläuft. Der Staat hat eine Summe von 25 000 Lire der bedrohten Bevölkerung zur Verfügung gestellt. Von Verbänden und Organisationen erfolgen zahlreiche Spenden für einen Hilfsfond. Die Behörden arbeiten ein Projekt für den sofortigen Wiederaufbau von Mascali aus.

Mussolini verbietet Sammlungen

Mussolini hat in einem Rundschreiben an die Präfekten öffentliche Sammlungen für die Geschädigten des Aetna-Ausbruchs verboten. Der auf Montag einberufene Ministerrat wird die dringenden Maßnahmen für die heimgekehrten Gebiete beschließen. Nach Sachverständigenansicht hat der Vulkan noch nicht ein Drittel der in ihm befindlichen Lavamassen ausgeworfen.

auftragswesen Verwaltung von Reichsaufgaben durch die Länder, der Eigenverwaltung der Länder, einschließlich der Kraft eigenem Recht geführten Verwaltung der Länder. Berichtshalter: Reichsjustizminister Koch-Weser, Ministerpräsident Held-München, Staatspräsident Kemmelé-Korlsruhe.

Die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern. Berichtshalter: Reichstagsabgeordneter Bräuning, Reichsminister a. D. Damm, Professor Kawasaky.

Die Organisation der Länder (Landtage, Landessynoden, Regierungen) unter besonderer Rücksicht auf das Verhältnis zwischen Preußen und dem Reich und Einfluß der Länder auf das Reich (Reichsrat). Berichtshalter: Ministerialdirektor Dr. Bracht unter Beteiligung des Landeshaupmanns Horton, Ministerialdirektor Pöschke-Deffert, Staatspräsident Dr. Holz-Stuttgart, Bürgermeister Dr. Petersen-Hamburg.

Man rechnet damit, daß die ersten Berichte noch im Januar vorliegen werden.

Verwaltungsreform in Sachsen

Die sächsische Regierung plant eine Verwaltungsreform, die neben der Aufhebung der „Sächsischen Staatszeitung“, der Beseitigung der Kreisbauhauptausschüsse und einer Zusammenlegung der Amtsgerichte vor allem eine Verringerung der Zahl der Landtagsabgeordneten bringen soll.

Wiederbeginn der Reichstagsverhandlungen

Nach einer viermonatigen Sommerpause wird am heutigen Montag der Reichstag zu seiner Winteression zusammengetreten. Außerordentlich bedeutende politische Fragen harren der Erledigung. Zunächst ist es der schwere Konflikt in der Eisenindustrie, der den Auftakt der neuen Tagung bildet. Da inzwischen zwischen den streikenden Parteien eine Vermittlungsaktion augenscheinlich im Gange ist, so dürfte der Ausgang der Reichstagsdebatten wesentlich davon mit abhängen, wie sich diese Vermittlungsaktion weiter entwickelt.

Der Reichstag wird weiter eine größere Anzahl von Vorlagen zu erledigen haben, die von den verschiedenen Ministerien während der Sommerpause eingelaufen sind. Von besonderer Bedeutung ist u. a. eine Vorlage des Reichswirtschaftsrats über die endgültige Gestaltung des Reichswirtschaftsrats. Da das entsprechende Gesetz verfassungswidrigen Charakter trägt, so muß die Annahme im Plenum mit qualifizierter Mehrheit erfolgen. Das gleiche Ministerium hat weiter einen neuen Entwurf eines Schlichtungsgesetzes vorgelegt, dem ebenfalls besondere Bedeutung zugesprochen werden muß. Ob der neue Reichstag noch vor Weihnachten im Plenum zur Sprache kommen kann, erscheint zweifelhaft.

Auch sonst wird der Reichstag in den nächsten Wochen vor recht ernste Kräfteproben gestellt werden, so bezüglich der Revision des Dawes-Planes, der Räumungsfrage und bei Besprechung des sozialdemokratischen Antrages auf Einstellung des Panzerkreuzerbanes. Schließlich ist es die Frage einer stärkeren Bindung der Koalitionsparteien an die heutige Regierung, die jetzt kommen muß und ja wahrscheinlich auch eine Umwidmung des Kabinetts Mäler erforderlich macht. Kommt der Reichstag über alle diese Kräfteproben hinweg, so wird er sich schließlich neben den schon gekennzeichneten Aufgaben auch mit zwei weiteren wichtigen gesetzgeberischen Aufgaben zu befassen haben, dem Arbeiterschutzgesetz und dem Steuervereinfachungsgesetz.

Berliner Prästudien

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Dem Reichstag werden in den Blättern die üblichen Prästudien gewidmet. Man ist teils optimistisch, teils pessimistisch. Der „Vorwärts“, der ganz genau weiß, daß es beim Panzerkreuzer zu einer Krise kommen könnte, an der doch auch die Sozialdemokratie keine Freude hätte, jagt: „Die sozialdemokratische Partei geht in dieser Frage ohne Sorge um etwaige Rückschlüsse auf die Koalitionspolitik den Weg, den ihre Überzeugung vorschreibt.“ Die „Germania“ führt mit Recht diese hohle Rede ad absurdum:

Münchener Bilder

Von Richard Nieß
Waterloo anno 1928

Es ist eine Freude, in diesen Herbsttagen durch die bayerische Landschaft zu fahren; geht der Weg dem Partal zu, vorbei an den sich immer spitzer zu Gemeinwesen fühlenden Hüden-Böden, auf Waldwegen und mit der Aussicht auf die wunderlam pastellierten Landschaft, dann dankt man Gott für die Gnade dieses Herbstes. Auf der Straße nach Grünwald, bei Heiliggeist, wo im Sommer die Feuer der Joannismächte brennen, liegt das große Filmgelände unserer „Cinecitta“. Hundert Zeiten und Kulturen haben hier Reste zurückgelassen: die Reste von hundert längst abgerollten Filmen. Fassaden — wohin das Auge blickt. Was aber näht die schäbste Burgfront aus der Früh-Renaissance, wenn „Waterloo“ gerade auf dem Dreißigjährigen steht? Doch höchstens dazu, den Jaungästen und Romanen einen bequemen Stand zu bieten, die Karl Grune bei der Arbeit beobachten wollen. Er, der uns als Schöpfer des Films „Die Straße“ unvergessen ist, steht zu oberst der Regie-Eiffelturmes, der das Gelände beherrscht, lang in der Hemdbluse, mit rotem Stiefhaar und Schaut auf Franzosen, Preußen und Engländer, die zum Kampfe um die Ferme von Belle-Alliance bereit stehen. Ach, Warten ist das erste Gebot des Filmmens wie es die erste Notwendigkeit beim Refektieren war und vielleicht auch heute noch ist. Kommen nun Militär und Film zusammen, dann kann man sich vorstellen, wieviel bei einer solchen „Begegnung“ erwartet werden muß. „Und soana spendiert a Fah Bier“ sagt einer der „Franzosen“ und er nimmt den „Bienenkorb“ vom Kopfe, der wohl eine „Bärenmähde“ vordrücken soll. Und auf „preußischer“ Seite wird gut bayerisch der — wohl nicht ganz ernst gemeinte — Ruf nach „Meberkucken“ laut.

„Blücher!“ schreit Grune. „Blücher mit seinen Preußen hinter die Bäume!“ Hinter die Bäume? Blücher? Und so offiziell? Blücher sprang näher, und wenn wir ihn und genau ansehen, dann erkennen wir... ja, was war denn nach diesem? Hat der alte Fritz eine Kur bei Boyanoff durchgemacht? Ein hübscher Bärtchen ist ihm gemacht, und rechts und links von der Soldatennähe flattern weiße Haare. Sonst aber... Fredericus... Fredericus... Ja wirklich, Otto Gebühr in höchst eigener Person! Und er stellt sich mit seinem Schimmel hinter die Bäume. Und wartet. „Wenn

es sei Unstun, über Fragen zweiter Rangordnung zu kolportieren. Dann aber, bei der Betrachtung der auswärtigen Lage, die der wiederkehrende Reichstag vorfindet, macht das Zentrumorgan ein paar Bemerkungen, die aufhorchen lassen. Das Interregnum im auswärtigen Amt während Streikemanns Erkrankung sei unerfreulich gewesen. Die Bürokraten können den Politiker nicht ersetzen, und nun geht es weiter: „Das spricht einerseits für Streikemann, andererseits wird dadurch für die Zukunft allen Ernstes und ganz generell die Frage aufgeworfen, ob gerade das auswärtige Amt eine so lange Abwesenheit seines Leiters verträgt, ohne daß eine politische Stellvertretung geschaffen wird, wie wir es auch bei der Erkrankung Chamberlains in England als selbstverständlich erlebt haben. Denn das Nachsehen hat immer das Volk.“ Dieser Ton erklingt in der „Germania“ nicht zum ersten Male. Ist jemand auf dem Marsch?

Eine bedeutende volksparteiliche Stimme

Das offizielle Organ der D.D.P., die „Nationalist. Corr.“, nimmt die bevorstehende Parlamentsfähigkeit zum Anlaß folgender Äußerungen:

„Die Reparationsfrage ist nicht nur das Schicksal des Deutschlands von heute, sondern auch das unserer Kinder und Enkel, ja vielleicht unserer Urenkel. Ihr gebührt darum der Vorrang vor allen anderen Fragen, mögen sie noch so wichtig sein und uns noch so sehr bedrücken. Es geht um die endgültige Lösung der Reparationsfrage und die endgültige Festlegung der deutschen Reparationslast. Deutschland steht an einer Schicksalschwende und bedarf einer großen, sich ihrer entscheidenden Aufgaben voll bewußten Regierung. Es genügt nicht, daß die Entschlüsse dieser Regierung von einigen Parteien getragen werden; hinter dieser Regierung muß die Autorität einer Koalition stehen, die sich auf eine unbedingt feste Mehrheit im Parlament und im deutschen Volke stützen kann. Damit ist das Ziel der kommenden Koalitionsverhandlungen, sachlich gesehen, mindestens ebenso bestimmt wie durch den Ausfall der Wahlen. Eine Minderheitsregierung kann uns nicht helfen. Wir bedürfen einer entschlußfähigen Mehrheitsregierung, einer starken und verantwortungsbewußten Regierung. Wenn der deutsche Parlamentarismus sie nicht schaffen kann, verdient er jede Kritik, die an ihm geübt wird.“

— Barshan, 11. Nov. Im Zusammenhang mit einer Protestversammlung gegen die Einfuhr ausländischer Waren, die von polnischen Großhändlern in Polen veranstaltet wurde, kam es zu einer antipolnischen Kundgebung. Über 200 Studenten führten einige jüdische Bänder und demolierten deren Einrichtung. Diese Gelegenheit wurde von einigen Personen zu Diebstählen ausgenutzt. Die Diebe konnten nicht mehr festgenommen werden.

Im Hauptquartier am 9. November

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Erklärung des Reichspräsidenten:

„In dem Aufsatz „Im Hauptquartier am 9. November“ der Nummer 531 des „N. Z.“ vom 9. Nov. d. J. (ausgangswise im Freitag-Abendblatt der „M. Mannh. Ztg.“ mitgeteilt. Schriftleitung) hat leider ein ehemaliger preussischer Offizier behauptet, daß E. M. der Kaiser und König in feindlicher Ost und lediglich der Sorge seiner Umgebung für seine Person nachgebend, nach Holland abgereicht sei. Ich verweise demgegenüber auf die in Nr. 248 der Kreuzzeitung vom 27. Juli 1919 veröffentlichte gemeinsame Erklärung des Generaloberst von Pflessen, des Staatssekretärs von Hinge, der Generale Frhr. von Marischall und Graf von der Schulenburg sowie von mir. Aus dieser Erklärung geht einwandfrei hervor, daß der Entschluß des Kaisers auf meinen und anderer Rat erst nach qualvollen Seelenkämpfen gefaßt und ausgeführt wurde, um die Fortsetzung des Krieges oder einen Bürgerkrieg zu vermeiden und dadurch dem Vaterland Not und Elend zu ersparen.“

von Hindenburg.

Delbrücks 80. Geburtstag

Berlin, 11. Nov. Der berühmte Historiker Prof. Hans Delbrück beging am heutigen Sonntag das 80. Geburtstag. Reichstagskanzler Müller überreichte zugleich namens der Reichsregierung ein Glückwunschtelegramm. Am Sonntagabend fand zu Ehren des Jubilars ein Festmahl im Hotel Adlon statt, an dem sich u. a. der preussische Kultusminister Dr. Becker, der Rektor der Berliner Universität, Prof. Dr. Old, Reichswehrminister Dr. Gröner, Reichsstaatspräsident Schacht und andere bekannte Persönlichkeiten beteiligten. — Der Reichspräsident hat Delbrück den Adlerschild des Reiches verliehen und mit einem Schreiben angedeutet lassen.

Kälte in Norwegen

Oslo, 11. Nov. In Norwegen herrscht seit einigen Tagen strenge Kälte. In Sofna fiel das Thermometer auf minus 24 Grad, in Dlesberg und Rumental auf minus 22 Grad. In Telemarken wurden 15 und bei Frederikstadt 18 Grad Kälte gemessen.

Der Petroleumbrand in Kalifornien

Newyork, 11. Nov. Nach Meldungen aus Los Angeles hat die Feuerbrunst im Petroleumgebiet bis jetzt einen Schaden von 5 Millionen Dollar verursacht. Der Brand bedroht jetzt das ganze Petroleumgebiet. 14 weitere Quellen haben ihren Betrieb eingestellt.

„Ist die rote Fahne erhebt, dann los!“ ruft Grune ihm zu. Rann? Ausgerechnet der roten Fahne soll Blücher parieren? Ach es ist ja alles nur Spiel, und der Himmel lacht, und es ist ein Tag, „gemacht zu schönen Dinge als zu kämpfen“.

Als aber die rote Fahne weht, geht Blücher doch drauf und dran, und Gebühr läßt seinen Schimmel galoppieren, als sei er der Marschall Vorwärts in eigener Person. Wie sie zurufen, die Fremden! „Nicht zu viele Tote!“ schreit der Regisseur. Aber, Gott, es ist doch bequemer zu „herben“, als sich für neun Mark fünfzig Tageslohn ein Bajonett ins Kostüm bohren zu lassen. Im Vordergrund wird „gekämpft“. Einer verwechselt den Rollen mit dem Seitengewehr und spielt sich selbst auf. Und andere... Die Arbeitslosen, die hier zu „kämpfen“ haben, gehören sichtlich der Nachkriegs-Generation an. Auch Herr Grune scheint mit der ersten Probe nicht zufrieden. Er befiehlt „Alle Tote wieder aufstehen“, und da ein Film-Rogisseur ein kleiner Herrgott ist, fällt den „Toten“ das auch gar nicht schwer. Die Schlacht von Waterloo aber wird, nachdem sie einmal „ins Urkeine“ geschlagen war, bald darauf repetiert...

Fürst und Dienstmädchen

Es ist lustig, Filme mal „von hinten“ zu sehen. Manchmal aber schreibt das Leben selber seine Filme. Wer kennt sie nicht, die Bildkreise voller Nüchternheit, in denen der Prinz sich in die Kadnerin verliebt und sie „nach schweren Kämpfen mit der stolzen Fürstinmutter“ zu seinem rechtmäßigen Ehegemahl nimmt? Die Prinzen sehen meistens wie „Nüchterns Traum“ aus und die Fürstinnen ihres so demokratischen Herzens haben eine verdächtige Falte nicht ärmlicher, aber dafür reichlicher Tolleiten. „Fürst und Dienstmädchen“ lautet der Titel eines Films, den jetzt in München das Leben selber geschrieben und zur Darstellung gebracht hat. Und der Fürst heißt nicht Harry Vieffe, sondern Herzog Nicolaus von Seustenberg und seine nummernlose Wittin irug als Mädchen nicht nur den ungewöhnlichen Namen Mäler, nein sie war bis vor kurzem noch als Hausangestellte in München tätig. Der junge Ehemann, früher Rittmeister der Volkspolizei, ist nun durchaus kein schwärmerischer junger Draufgänger mehr. Man kennt ihn in München als häufigen Gast bürgerlicher Vokale und seine etwas eigenbrüsterische Heideleidenheit. Sein Onkel hat in Seesen im Chiemgau ein Schloss, in dem er vor einigen Jahren der sehr problematischen Dame, die manchen Zeiten als Jarentochter Anadolfa gilt, ritterlich Unterkunft gewährte.

In München sind derartige Verbindungen übrigens nicht gar so seltenes. Besonders vor dem Kriege waren, zumal in Künstlerkreisen, handesungsmäße Ehen geradezu „selbst“. Daß namhafte Künstler sich mit Künstlerinnen verbanden, weiß man. Es war zwar nicht immer „fürs Leben“, aber Ehen waren es doch. Man wurde eben auf seine Tassen setz, und hier und da, hielten diese ungleichen Bündnisse auch wirklich. So begegnet mir vor Zeit zu Zeit auf der Hohenzollernstraße in Schwabing eine ziemlich heruntergerissene gefleibete Frau, die man für eine Arbeiterin halten würde. Und ist doch — um es auf neudeutsch zu sagen — eine „Frau Reichsfürst“. Ihr mit einem bis 1918 regiert habenden Fürstenhaule nahe verwandter Gatte hat sie vor einem Duzend Jahren in einem kleinen Künstlerkafaretti kennen gelernt, wo sie meist in der Küche, aber — wenn die Kunst in Rot war — auch auf dem Podium auszuheilen pflegte. Und einen Gratz hat mal hier gegeben, der sollte sich seine Grätzin noch ganz wo anders her. „Ja mei“, sagte meine damalige Haushälterin, die goldene Worte zu prägen mußte, „auch a Graf is nur a Mensch... und die Frau Grätzin, die neubadene, die erst recht nur a „Mensch“!...“

* Georg Grafenhorst, „Johannsecker Kollernborn.“ Der Roman des deutschen Frontsoldaten, Leipzig 1928. Kollern u. Kollern. Jeder mußte verstehen, daß die gelbige Auswirkung des Krieges erlebten einsehen konnte. Und jetzt erheben die wertlichen Kriegsbücher, die den gelbigen Gehalt dieses einer ganzen Generation eingepflanzten Erlebnis ins Dichterische emporheben. Gerade der vorjährige Badermarkt den Roman des Kollern, des Kollern, der den Krieg erlebt wie eine Landschaft, so hat uns dieses Jahr den langemwarteten Roman des deutschen Frontsoldaten gebracht, des Kollernbüchigen, des Kollernbüchigen. Wie Kind nicht dieser Kollernborn hinaus in den Krieg; gleichzeitig lernt er das alte gerühmte Trommelfeuer und durch die Kameraden aller Vorklassen das Leben kennen und reist zum Mann. Während sich noch die ersten garten Gefühle der Liebe in ihm regen, härtet das hohe Verlangen der vollen Frau auf ihn ein. Welcher Kriegsteilnehmer wird nicht mit wachsender Spannung die eigene Umfassung, die ihn vor mehr als einem Jahrtausend tagelänglich wechselfähig bedürft haben, wieder miterleben, den drückenden Riechstrom des Kampfes, den Trost des Schützengrabens, die inneren Aufregungen des Kampfes, die kleinen Freuden des Talens in einer Zeit, wo Kollern ein Genie und wo man sich war, im Quartier einmal lauter gemessen vor dem Spindel zu sehen. Kollernborn ist nicht Müllauer, sondern mit eigenem Willen und voller Eingabe bis zum letzten Totat. Der Roman ist leuchtend, vaterländisch im höchsten Sinne, reine Wahrheit, erzählt von einem edlen Kameraden und einem Dichter, den sein eigenes traumhaftes Das befüllt hat, die innere Einstellung des Menschen zum Kriege plastischer, tiefer zu sehen als die Kameraden, die bis zum letzten Tage kämpfend kaum zur Bekannung gekommen sind. Kameraden werden diesen Roman mit Begeisterung lesen.

Städtische Nachrichten

Vom geistigen Sonntag

Der geistige melancholisch-trübe und sonnenlose Spätherbsttag brachte zwischen 7 und 8 Uhr vormittags Regen und Schnee zugleich. Zum Glück währte beides bald wieder auf, aber trotz der dann anhaltenden Trockenheit blieb die Witterung nassfallig und unfreundlich. Nicht ein einziger Sonnenstrahl konnte sich im Laufe des düsteren Tages durch das graubehangene undurchdringliche Wolkengebilde hindurcharbeiten. So verließ der geistige Sonntag, bei dem es sonst namentlich in den Landgemeinden ziemlich hoch hergeht, in fast lustloser Stimmung. Die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben es auch mit sich gebracht, daß man die in den Vorkriegsjahren traditionell gewordene Martinigans bald nur noch dem Namen nach kennt. Die große Mehrzahl des deutschen Volkes ist zu arm geworden, um sich noch einen derartigen Vergnügen erlauben zu können.

Nach einer alten Bauernregel setzt sich St. Martin schon mit Dank, am warmen Dien auf die Bank. Im Hundertjährigen Kalender heißt es: In an Martinl Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. Obwohl gestern kein Sonnenschein zu sehen war, so wird sich vielleicht doch ein kalter Winter einstellen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag sank die Temperatur nahezu auf den Gefrierpunkt, um dann bis zum Sonntag nachmittag auf 5 Grad Celsius gegenüber 6,5 Grad am Samstag, zu steigen. Die Straßensammlung für das Deutschland im Auslande hatte trotz des Eifers der jugendlichen Sammler unter der kalten Witterung zu leiden, da die meisten Leute zu Hause blieben. Erst bei Anbruch der Dämmerung machte sich im Zentrum der Stadt ein etwas lebhafter Verkehr bemerkbar.

Sowohl der Reise- als auch der Ausflugs- und der Nahverkehr waren vor- und nachmittags schwach. Der Verkehr nach der Stadt ließ ebenfalls viel zu wünschen übrig.

*

Ein Veteran des Gerichts. Allen, die mit dem Gerichte in den letzten Jahren in Berührung kamen, ist der Justizwachtmeister Hhle eine bekannte Persönlichkeit. Seit 1919 ist er allerdings weniger sichtbar gewesen. Von da ab war er Hausmeister. Am 1. November trat er in den wohlverdienten Ruhestand. Noch schaffensfreudig, mußte er dem Pensionsalter von 65 Jahren den Tribut zahlen. Auch sein Leben war nicht ohne Tragik. Seine beiden Söhne aus erster Ehe fielen im Kriege, vier Töchter sind verheiratet. Von 1888 bis 1890 diente er bei den Brüchler gelben Dragonern und den Hrn., ging als Wachmeister ab und kam dann an das hiesige Landgericht, wo er bis zu seiner Pensionierung verblieb. Vom Staatspräsidenten erhielt er ein äußerst anerkennendes Schreiben über seine Tätigkeit anlässlich seiner Ruhebesetzung. Hhle war stets ein großer Naturfreund, oft sah man ihn Sonntags einsam seine Pläne ziehen.

Durch Kohlenoxydgase erstickt. Am geistigen Sonntagmorgen um 6 Uhr wurde im Neubau des Postgebäudes Otto Seidenheimer und Bedientrabe der dort dienhabende Nachschaffmeister im Heizungsraum nahe bei den Heizungskesseln tot aufgefunden. Kohlenoxydgase führten den Erstickenstod herbei.

Gegen ein Auto gerannt. Vor dem Quadrat B 2 wollte am Samstag abend gegen 8 Uhr ein Mann den Fahrdamm überfahren. Infolge seiner großen Schwerhörigkeit überhörte der Mann die fortwährenden sehr lauten Hupensignale eines Privatautos aus Dingen a. Rh. Obwohl der Chauffeur stark bremste und Passanten ihm zuriefen, rannte der stotternde Mann so heftig gegen das Auto, daß er zu Boden stürzte und den rechten Oberarm brach. Zum Schluß heulte sich noch heraus, daß der Mann, der nach seiner Wohnung verbracht werden mußte, auch nicht gut sah.

Brandanbruch. Durch fehlerhafte Heizungsanlage eines Kachelofens entfiel am geistigen Sonntag früh 4 Uhr im Hause Q 4 Nr. 13-14 ein Balkenbrand. Das Feuer mußte durch die Verußfeuerwehr gelöscht werden.

Partei-Nachrichten

Der Ortsverein Mannheim der Deutschnationalen Volkspartei veranstaltete am Freitag im Wartburgsaal einen gut besuchten politischen Aussprachabend. Der Vorsitzende Stadtverordneter Irchsinger gab einen kurz gefaßten Überblick über die innere und äußere Politik. Der Landesgeschäftsführer, Major a. D. Krüger, erstattete Bericht über den Parteivertretertag in Berlin, der die Wahl des neuen Führers, des Geheimrat Hugenberg, beschlossen hatte. Eine Aussprache beschloß den Abend, der in ähnlicher Form monatlich wiederholt werden soll.

Veranstaltungen

In einer Hausfrauen Tagung

hatte die Edelka-Großhandels-G. m. b. H. Mannheim am Mittwoch nachmittag eingeladen. Etwa 800 Hausfrauen haben in den geschmackvoll eingerichteten Gloria-Sälen einen angenehmen und genussreichen Nachmittag verbracht. Nach den Begrüßungsworten des Geschäftsführers, Herrn Carl Ross, sprach Direktor Schill-Eulentaub aufklärende Worte über die Einstellung der Hausfrau zum Wirtschaften. Ein Orgelfoto, durch effektvolle Beleuchtung umrahmt, und die durch drei Solisten vortragene Kreutzer-Serenade wurden mit großem Beifall aufgenommen. Direktor F. W. Schilke-Vorlin hielt einen Vortrag über das Thema „Der Kaffee, von der Pflanze bis zur Tasse.“ Die sehr interessanten und lehrreichen Ausführungen, die durch eine Anzahl Lichtbilder ergänzt wurden, haben den Hausfrauen manch Wissenswertes mit auf den Weg gegeben. Zwei große Tanzengalassen von einer Dame des Ballets des National-Theaters, ein reizendes Kinderfingerring und eine Weihnachtsüberbrückung boten angenehme Abwechslung in dem sehr geschmackvoll zusammengestellten Programm. Zum Schluß ließ der Kulturfilm der Edelka-Organisation „Unser Feld ist die Welt.“ In dem Film werden einzelne Anbaugebiete, z. B. von Kaffee, Kakao und Tee, gezeigt. Man sieht die Verladung in die großen Seebampfer, die Ausrüstung, Lagerung und Verteilung in Hamburg. Ferner wird die Bedeutung des gewerkschaftlich zusammengeschlossenen Lebensmittel-Großhandels bei der Warenverteilung veranschaulicht. Derort belehrende und aufklärende Hausfrauen-Tagungen sind eine begrüßenswerte Einrichtung.

Berufskundliche Vorträge für Knaben

Am vierten Abend sprach zunächst Berufsberater Julius Witz über die

Berufe des Metallgewerbes,

die er an der Hand einer großen Anzahl Lichtbilder erläuterte. Er besprach eingehend die Tätigkeit des Formers in der Gießerei, der mit einer 3-3½jährigen Lehrzeit einen Wochenlohn von 120-150 Mark erreichen kann. Die Ausichten sind hier wie bei der Mehrzahl dieser Berufsgruppe gut. Auch entsprechende, gut bezahlte Aufstiegsberufe, vor allem auch in Staatsbetrieben, sind genügend vorhanden. Der Schmied beispielsweise, als Wagen- und Radschmied allgemein bekannt, findet sowohl bei der Reichsbahn (als Wagenmeister u. dergl.) wie in letzter Zeit insbesondere bei der Reichswehr sehr gute Stellen. Den Kunst- und Hauschlosser nimmt später die Reichsbahn als Lokomotivführer. Die schmiedelernen Tore unserer Jesuitenkirche zeigen Spitzenleistungen dieses Berufes. Außerordentliche Handgeschicklichkeit bedingt der Mechaniker mit seinen Spezialisierungen: dem Präzisionsmechaniker, dem Optiker und Uhrmacher. Ausschließlich an der Drehschleife in der Dreher beschäftigt. Bohrer und Fräser sind nur angelernte Arbeiter ohne mehrjährige Lehrzeit. Der Maschinenfloher hat durch die Rationalisierung und Mechanisierung der Bergwerke sehr viel verloren. Er spezialisiert sich in den Schiff-, Werkzeug-, Modell- und Autochlosser.

Regener behandelte Stollingenteur Adolf Drössel eingehender. Der

Autoschlosser und Kraftwagenführer

muß über größere Körperkräfte verfügen, weil er Reparaturen in den unzugänglichsten Ecken, oft auf dem Rücken liegend, auszuführen hat. Einige Lichtbilder über ein vor wenigen Tagen eingetretenes Autounglück zeigten die Schwierigkeiten der Bergung größerer Lastwagen. Die beste Ausbildung erhält der Junge in einer gut eingerichteten, mittleren Autoreparaturwerkstätte. Die Ausichten sind heute hier wie auch bei dem Kraftwagenführer, dem sich nur als gelernter Schlosser oder Mechaniker bei dem jetzigen Ueberangebot Anstellungsmöglichkeiten bieten, schlecht, trotz des wachsenden Autoverkehrs.

Zeitweise größere Arbeitslosigkeit findet sich auch bei dem

Tapezierer, Polsterer und Dekorateurberuf,

über den Tapeziermeister und Fachlehrer Edwin Wiegand berichtete. Nur in Landorten ist diese Tätigkeit mit dem des Sattlers vereinigt. Schnelle Auffassungsgabe und künstlerischer Geschmack sind hier unbedingte Voraussetzungen. In kleinen und mittleren Geschäften werden alle Teilarbeiten erlernt.

Film-Rundschau

Schauburg: „Der Garten Eden“

Die Geschichte eines Wiener Mädchens, das durch Glück zu einem reichen Mann kommt. Die Handlung ist ja durch die Aufführung im „Apollo“ bekannt. Man kann nicht gerade sagen, daß sie im Film besser wurde. Alles wirkt gelung und zusammengeklüfft. Unwahrscheinlich auch die ganze Handlung in Monte Carlo, wo das Wiener Mädchen (Corinne Griffith) nur wenige Minuten braucht, um mit einem jungen Mann bekannt zu werden, der dann in fast ebenso schnellem Tempo unter Einflüchtung einiger kleiner Hindernisse ihr Mann wird. Es ist kaum anzunehmen, daß man sogar in Monte Carlo innerhalb so kurzer Zeit zu einem Mann und durch diesen zu Reichtum kommen kann. Unwahrscheinlich müde auch das Doppelleben der Adoptionsmutter an, die einmal Garderobiere und dann eine „richtige Baronin“ ist. Ueber diese Mängel der Handlung hilft jedoch das vorzügliche Spiel der mitwirkenden Künstler hinweg. Eine ausgezeichnete Leistung bietet besonders Corinne Griffith, die das ganze Stück trägt. Sie versteht es, dem Leben die besten Seiten abzugewinnen und verliert trotz alledem nicht ihre bezaubernde naive Natürlichkeit. Die Aufmachung des Filmes ist der Handlung entsprechend sehr gut. Ein Glanzstück sind die verschiedenen farbigen Aufnahmen, die ganz eigenartig anmuten.

Das russische Kleinkunstensemble „Lutschinuska“ tritt vor der weißen Wand auf. Die Leistungen der Russen in tänzerischer und gesanglicher Hinsicht sind sehr gut, sie zählen sicher mit zu den besten, die bis jetzt von Russen in Mannheim zu sehen gezeit wurden. Die schwerwichtige und doch wieder tollebrige Art dieser russischen Künstler nimmt sofort für sie ein. Sie ernten für ihre Darbietungen auch den verdienten reichen Beifall.

Ufa-Theater: „Looping the Loop“

Eigentlich müßte dieser Film den Titel „Werner Krauß“ führen. Was in diesem Bildstreifen abrollt, was sofort in Bann schlägt und alles Hieherd mitleben läßt, das ist Werner Krauß, der Mensch und Künstler in seiner reifsten Größe. Wie hier der Darsteller Krauß eine Künstler- und Artistenkarriere emporklimmt, mit den Scheinbar einfachsten Mitteln, ist unerhört. Krauß der Artist, der berühmteste Clown und doch einsamste Mensch. Vor dem Ruhm des Clowns Votto hinter das Herz des Menschen Votto, denn über den Clown wollen die Menschen nur lachen, lieben können ihn die Frauen nicht. Und doch berührt ihn die Liebe und hier legt das wunderbare Spiel von Werner Krauß ein, der die Darstellung des Clowns Votto zu einer Höhe erhebt, wie wir sie von Krauß im Film noch nicht gesehen, was immerhin etwas heißen will, anlässlich seines Dr. Nagelstreit. Man lebt den Herzengang des Clowns Votto mit, ringt mit ihm um die Liebe der kleinen Wanda, die in Eifersucht und Trotz von ihm in die Arme eines Don Juan, des Artisten André, läuft.

Man sagt nicht zuviel, wenn man behauptet, daß dieser Werner Krauß einen Höhepunkt in der Menschendarstellung im Film darstellt, der den überragenden Bühnendarstellern in nichts nachsteht. Und der Film als solcher — von Liebmann und Robison — wird an der Spitze der deutschen Produktion stehen, auf jeden Fall aber läßt er sogar die Zirkusfilme von Chaplin, und Jannings nicht unerheblich hinter sich. Nicht nur die Partier von Werner Krauß, Jeno Jago und Warwick Ward, stehen auf beachtenswerter Stufe mit ihrer Darstellung, sondern auch regelmäßig — Arthur Robison — und technisch ist der Film höchstwertig vollendet. Was hier bildmäßig und mit Regieeffekten geleistet wurde, bereitet sehr viel Freude und lohnt mit vielem Auf, was in letzter Zeit im Film geboten wurde. Man wird die Todessehne so bald nicht vermissen.

Im Vorprogramm, das anlässlich einer solchen Spitzenleistung weniger in Betracht kommt, interessiert der Ufa-Expeditionsfilm, der schöne Bilder vom Oberlauf des Amazonasflusses bringt.

Vorträge

* Heilung durch Homöopathie. Im Auftrag des Vereins für Homöopathie hält der homöopathische Arzt Dr. med. B. Günther-Darmstadt einen Vortrag über: Der nervöse Mensch und seine Heilung durch Homöopathie, in dem dargestellt wird, wie Nervosität entsteht, ihre Heilung und deren Heilung durch symptomatische Behandlung mit homöopathischen Arzneien. Ort und Zeit des Vortrags ist im Anzeigenteil vorliegender Ausgabe zu ersehen.

Kommunale Chronik

L. Waldorf, 6. Nov. In der jüngsten Gemeinderats-Sitzung wurde beschlossen, den genehmigten Bürgern, die mit der Bezahlung von verfallenen Schuldscheinen zur Gemeindekasse im Rückstand sind, den Bürgerreue, insbesondere das Gahholz zu entziehen. — Die Kosten einer weiteren Handarbeitschuldkasse in Höhe von etwa 100 A für das Winterhalbjahr 1928/29 werden auf die Stadtkasse übernommen. — Die in die Wiesbacher Straße einmündenden Feldwege sollen mit Schotter instandgesetzt werden. — Dem Projekt einer Spritzbahn kann nicht näher getreten werden, weil die Voraussetzungen zur Anlegung einer Frise nicht gegeben sind. — Im laufenden Jahr soll jeder gahholzberechtigter Bürger nur ein Viertel Bellen erhalten. Für das ausfallende Viertel erhält er einen weiteren Ster Frägelholz.

Kleine Mitteilungen

Der Bezirkswohnungsbauverband Ludwigs-Land übernahm im Beisein beiderseitiger Vertreter 18 neue Wohnungen in der Schubertstraße. Die Uebernahme war insofern von besonderer Bedeutung, als in Verbindung mit dem neuen Bauvorhaben der Vorsitzende des Bezirkswohnungsbauverbandes, Oberregierungsrat Dr. Federle-Ludwigs-Land, zu dem 100. Haus den Grundstein legte.

Der Brettenner Gemeinderat erklärte sich damit einverstanden, daß durch das Kulturbauministerium angefordert werden, die als Grundlage einer Verbesserung der Wasserversorgung durch Zuleitung weiterer Quellen anzusehen sind. — Die Ehrenliste der im Weltkrieg gefallenen Brettenner soll in einer Auflage von 200 Stück hergestellt werden.

Aus dem Lande

Großer Brandschaden in Ebingen

* Ebingen a. N., 11. Nov. Der Brandschaden bei dem Großhändler in Ebingen beläuft sich auf annähernd 100.000 Mk. Der Gebäude- und Fahrzeugschaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ernte- und Labovorräte waren jedoch nicht versichert.

50-jähriges Jubiläum des Badischen Staatstechnikums

* Karlsruhe, 11. Nov. Nach einer Gesellenerehrung an der Ehrenfest der Anstalt fand am Samstagmittag im festlich geschmückten Großen Festsaal aus Anlaß der 50-Jahrfeier des Badischen Staatstechnikums ein Festakt statt, dem u. a. die Minister Dr. Veer und Dr. Schmidt, Landtagspräsident Dr. Baumgartner, Oberbürgermeister Dr. Finster, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, der Technischen Hochschule, der Fachschulen und der technischen und wirtschaftlichen Verbände und auch eine Reihe von Angeordneten beiwohnten. Die Feier wurde durch Musikstücke der Polizeimusikkapelle umrahmt. Mehrere Ansprachen wurden gehalten. Der Direktor, Prof. Beck, war einen geschichtlichen Rückblick auf die ungeahnte Entwicklung der Technik und des technischen Schulwesens. Er dankte für die namhaften Spenden verschiedener Großfirmen anlässlich des Jubiläums. Unterrichtsminister Dr. Veer überbrachte die Glückwünsche der Staatsregierung. Oberbürgermeister Dr. Finster sprach im Namen der Stadtverwaltung. Außerdem nahmen auch Vertreter der Studierenden und des Badischen Bauingenieurverbandes das Wort. Am Nachmittag fanden sportliche Veranstaltungen, am Abend ein Festkommers statt.

*

* Baden-Baden, 10. Nov. In der Nacht von Freitag auf Samstag ist gegen Mitternacht auf dem offenen Uebergang der Wartstation I der Strecke Baden-Baden — Baden-West ein mit neuem Bein beladenes Pkwauto auf den vorbeifahrenden Personenzug 81 aufgefahren und zurückgeworfen worden. Der Fahrer und Passagier des Autos, Carl Herweller aus Pforzheim, ist am Kopf leicht verletzt worden. Das Vorderteil des Autos und die Trittbretter von zwei Personenzugwagen sind beschädigt. Der Wegübergang war nicht geschlossen, weil der Schrankenwärter nicht dienhabereit war.

* Freiburg i. Br., 10. Nov. Ein Auto, von einem auswärtigen Arzt gelenkt, wurde von der Elektrischen erfaßt und gegen den Brunnen gepreßt. Von den vier Insassen des Kraftwagens wurden zwei Damen verletzt, davon eine durch Glasplitter im Gesicht. Sie wurde mit einem anderen Auto in die Klinik gefahren. Der Kraftwagen wurde stark beschädigt.

* Bamberg bei Mühldorf, 8. Nov. In der vergangenen Nacht wurde in das hiesige Rathaus eingedrungen. Die Diebe stiegen durch ein Fenster ein, das sie zertrümmert hatten, und durchwühlten alles. Im Rathaus stehlen sie die Kasse mitgehen, die später geleert auf einer Wiese aufgefunden wurde. Von den Tätern fehlt noch jede Spur.

* Niedereschbach bei Willingen, 10. Nov. Die rasch aufeinanderfolgenden kürzlichen drei Brände in Niedereschbach und der Brand in Niedereschbach werden auf Brandstiftung zurückgeführt, so daß die Staatsanwaltschaft Konstantz nunmehr eine Belohnung von 3000 Mark auf die Ergreifung des Täters aussetzt.

* Donauwörth, 10. Nov. Gestern abend brannte in Ermatingen bei Donauwörth das Anwesen des Landwirts und Schreiners Johann Kullisch vollständig nieder. Der Gebäudeschaden beträgt 8000 Mark, der Fahrzeugschaden 15.000 Mark. Die Brandursache ist bis jetzt noch unbekannt.



Der Bestechungsprozess Schulze

Vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte begann am 7. November der Bestechungsprozess gegen den Reichsbahnoberrat Schulze, der beschuldigt wird, in den Jahren 1923 bis 1928 Geschenke und andere Vorteile für an sich nicht pflichtwidrige Handlungen angenommen zu haben. Es handelt sich dabei um den Fall der Firma Kellert u. Co. in Köln, der f. St. viel Staub aufwirbelte. Schulze hat f. St. mit der genannten Firma einen Vertrag abgeschlossen, durch den ihr Lizenzgebühren gewährt wurden. Die Firma Kellert für die Reichsbahn ermittelte Vagereisen, die nach Erfindungen Schulzes hergestellt waren.

Für die Frage der Bestechung wesentlich ist, ob Schulze zur Zeit der betreffenden Handlungen Beamter war oder nicht. Er war nämlich 1927 als Dezentrat des Reichsbahngenerallamtes von diesem als Vertrauensmann der Reichsbahn zum Büro der Deutschen Wagenbauvereinigung abgeordnet worden, wo er zwar ein wesentlich höheres Einkommen hatte, aber jederzeit wieder zu seiner früheren Dienststelle zurückgerufen werden konnte. Der Angeklagte bestreitet nun, noch Beamteigenschaft besessen zu haben. Er habe vollkommen in der Luft geschwebt. Die Firma Kellert habe ihm für einen Reichsbahnauftrag ein Lizenzabkommen angeboten, nach dem er 5 Proz. vom Umsatz erhalten sollte. Er habe dieses Abkommen angenommen, da er sich dabei seiner Pflichtwidrigkeit bewusst gewesen sei. Viele andere Beamte hätten auch dergleichen Abkommen. Er habe aus diesem Abkommen im ganzen 16 000 Mark erhalten. Er erklärt weiter, privat mit dem Leiter der Wöttinger Reichsbahnversuchsanstalt, Müller, zusammengehandelt zu haben. Sie hätten sich gegenseitig an der Auswertung ihrer Patente beteiligt und nach dem Dienst zu Hause gemeinsam gearbeitet.

Schulze erzählt dann über sein Verhältnis zu dem Berliner Vertreter der Firma Kellert, Galyner, der bei ihm, Schulze, ein- und ausgegangen sei. Geschenke, die er und seine Frau bei besonderen Gelegenheiten (Weihnachten usw.) von Galyner erhalten hätten, seien sehr geringschätzig gewesen und durch Gegenleistungen quitt gemacht worden. Er habe mit seiner Familie und Galyner zwar zwei Bader-

reisen nach Westerland gemacht, habe aber bezahlen wollen. Galyner habe ihm dann immer erklärt, das sei bereits erledigt, da er sich doch für die bei Schulze in Berlin genossene Gastfreundschaft revanchieren müsse. Schulze gibt auch an, für den Bau eines Wochenendhauses von Galyner 1200 Mark erhalten zu haben. Galyner habe aber immer gesagt, das gehe zu Lasten der Lizenzgebühren, da die Firma Kellert diese momentan nicht auszahlen könne. Er, Schulze, habe sich darüber weiters keine Gedanken gemacht. Die Verhandlung ergibt weiter, daß Galyner dem Schulze einmal 1600 Mark für Möbelanschaffungen gegeben hat. Dieses Geld ist aber von Schulze wieder zurückgezahlt worden.

Der Verteidiger des Angeklagten verlas zum Schluss der Sitzung ein Zeugnis der Reichsbahngruppenverwaltung München, das besagt, daß dort ein Reichsbahnoberrat die gleiche Tätigkeit entfaltet hat und daß man dies zwar als korrekt, aber genehmigungspflichtig ansehe. Der Staatsanwalt betonte demgegenüber, es komme hier nicht auf die Ansicht der Gruppenverwaltung München, sondern lediglich auf die der Hauptverwaltung in Berlin an. Die Sitzung wurde darauf vertagt.

Von unserem Berliner Büro wird uns gemeldet: Die Beamtenbund-Korrespondenz hat im Zusammenhang mit dem Prozess gegen den Reichsbahnoberrat Schulze behauptet, daß die höheren Beamten bei der Reichsbahn durch eine gewährte monatliche Zulage von erheblicher Höhe ein viel höheres Gehalt empfangen, als es ihrer Einordnung in die parallel zu der Befolgsordnung der Reichsbahn aufgestellten Gruppen entspreche. Diese Behauptung wird von der Reichsbahn entschieden bestritten. Die Zulage von 1600 M., von der im Prozess gegen Schulze die Rede war, sei ihm lediglich einmal gewährt worden. Er habe in drei Jahren insgesamt 5000 M. Zulage aus einem Fond erhalten, der für Zuwendungen an die Beamten, die für die Reichsbahn wertvolle Erfindungen gemacht haben, bestimmt ist. Nach Ideen des Reichsbahnoberrats Schulze konnten, wie erklärt wird, wichtige Verbesserungen an der Volzenprüfungsmaschine vorgenommen werden.

Aus der Pfalz Aus Ludwigshafen

Ein Lieferwagen fährt auf einen Zug

Ludwigshafen, 11. Nov. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Samstag, den 10. Nov., gegen 19 Uhr fuhr ein der Kolonialwarenhandlung Peter Dirsch in Ludwigshafen gehöriges Lieferauto in der Rheingöndelmerstraße auf die Lokomotive des auf der Fahrt nach dem Ruppoldsgraben besetzten Hesenbahnzuges 8832. Das Auto wurde einige Meter weit geschleift und an der Vorderachse stark beschädigt. Der Führer des Autos blieb unverletzt. Die Lokomotive wurde nur leicht beschädigt. Der Hesenbahnzug hatte vorschriftsmäßig vor der Straße angehalten und war nach Feststellung des Freisins der Fahrbahn unter Abgabe von Pfeifensignalen und anhaltendem Läuten über die Straße gefahren.

Ein neuer Befahrungswissenschaft

Randau, 10. Nov. (Eig. Ber.) Gestern abend gegen 7 Uhr ereignete sich in Randau ein neuer Befahrungswissenschaft. Ein 14-jähriges Lehrlingskind eines Randauer Geschäftes hatte in eine Straße der Peripherie der Stadt, in der nur einzelne Häuser stehen, Waren ihrer Firma zu bringen. Da wurde das Mädchen plötzlich von zwei französischen Soldaten, die es anscheinend verfolgt hatten, bedrängt. Einer von ihnen faßte es rückwärts um die Hüfte. Das Mädchen setzte sich gegen die Angreifer zur Wehr und erhielt dabei von dem zweiten Soldaten, den die Weberschneide als von kleiner Statur bezeichnet, mehrere Schläge auf den Kopf. Als das Mädchen halb beunruhigt um Hilfe rief, ließen die Täter von ihrem Opfer ab und gingen flüchtig. Auf unsere Erkundigung bestätigte uns die deutsche Polizeiverwaltung den Zwischenfall. Sie hat gemeinsam mit der französischen Gendarmerie sofort Ermittlungen angestellt, die jedoch bis zur Stunde ohne Erfolg geblieben sind.

Bad Dürkheim, 10. Nov. Heute früh wurde in der Wachenheimerstraße, nahe der Stadt, im Straßenraben ein junger Mann tot aufgefunden, neben dem ein Fahrrad lag. Es handelt sich um den 27-jährigen verheirateten Winger Paul A. C. aus Wachenheim, der sich gestern nacht von Bad Dürkheim nach Wachenheim begeben wollte. Die Leiche wies einen doppelten Schädelbruch auf. Man vermutete zunächst, daß der Mann von einem Kraftfahrzeug angefahren worden sei. Dies trifft aber wahrscheinlich nicht zu, da das Fahrrad keine Spuren davon zeigt. Die Leiche ist gebrochen, worauf sehr wahrscheinlich der Sturz zurückzuführen ist.

Oberstadt bei Wermersheim, 10. Nov. Auf ungewöhnliche Weise hat die Gemeinde Oberstadt den 90. Geburtstag ihres Ältesten Einwohners gefeiert. Die ganze Gemeinde mit dem Bürgermeister an der Spitze fand sich vor dem Wohnhause des Greises ein, der Gesangverein veranstaltete einen Fackelzug und verschönte die Feyer durch seine Lieder. Nach einer Ansprache übergab der Bürgermeister eine Ehrengabe. Der Jubilar, Jakob Reinitz, hat 8 lebende Kinder, 28 Enkel und 8 Urenkel.

Die bayerisch-badische Grenze als chinesische Mauer

W. Berthelm a. M., 11. Nov. Den Oberpostdirektionen Karlsruhe und Würzburg scheint noch nicht einzuleuchten, daß der Postkraftverkehr eine Einrichtung der Reichspost ist; wenigstens sind die Zustände auf der am 15. September errichteten Postkraftwagen-Verbindung Wetzlar-Würzburg heute noch dergestalt, als ob es sich um eine Verbindung zwischen feindlichen Ländern handelte. An die einseitige Quodestruktur mit Postkutschern und anderen Schikanen erinnert es, wenn man mit der Kraftpost von Würzburg kommt und zur Jurisdiktion der kleinen Strecke von der bayerisch-badischen Grenze bei Reubrunn aus dem bayerischen Wagen heraus und in den badischen Wagen umsteigen muß. Der Verkehr in der entgegengesetzten Richtung vollzieht sich in der gleichen, als bürokratisches Meisterstück wohl einzig dastehenden Weise. Die Länder beim die Grenzen der Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe und Würzburg scheinen für den Verkehr einer Reichsbehörde, der sonst die ganze Welt umspannt, hier unübersteigbare chinesische Mauern zu sein. Auch daß der Fahrplan dieser einseitigen Wirtschaftsverbindungen Strecke in einen Teilplan über die badische und einen besonderen Plan über die bayerische Strecke gerissen ist, spricht allem Verkehrsverständnis den beiden seitigen Departementen Hohn. Daß es auch außerordentlich schwierig, bisher unumgänglich ist, Verkehrsverbesserungen, a. B. den Wagnerschluch in Wetzlar zu erreichen, nimmt unter solchen Umständen nicht wunder. Es ist wirklich schwer, hierüber keine Satire zu schreiben.

Wollnabe, 8. Nov. Vergangenen Sonntag veranstaltete der Gesangverein „Liederkreis“ in seinem Vereinslokal zum Prinz Max sein Spätjahrskonzert, das sehr gut besucht war. Alle Ehre hinterließen die besten Einbrüche. Das atographische Volksliedchen „Der Jäger aus Kurpfalz“ mußte unter stürmischem Beifall wiederholt werden. Hauptlehrer Müller war ein sicherer Stadtführer und Dirigent. Eine willkommene Unterbrechung erfuhren die horriblen Darbietungen durch wohlgeklungene Niedereinstimmen der beiden Vereinskolisten Peter Krämer und Fritz Arnold. Eine gute Wahl hatte der Verein in dem Violinkünstler Musiklehrer Richard aus Kackhof getroffen, der durch seine hohe Auffassungsgabe und seine seltene Technik sämtliche Zuhörer bezauberte. In dem sich anschließenden Dankfest erhielten unter Anerkennung des Gauvorsitzenden des Pfalzgauführerbundes die Herren Ph. Gallier, langjähriger Vorstand des Vereins, Adam Krämer und Jakob Herrmann die silberne Ehrennadel des Bad. Sängerbundes. Sieben Mitglieder konnten für 25-jährige Mitgliedschaft die Ehrenurkunde überreicht werden, während 15 Mitglieder für 15-jährige Aktivität die goldene Sängernadel des Vereins erhielten. Gute Abwechslung brachten die Gesangvereine Sängerkreis-Wollnabe, Teutonia und Germania-Freudenheim durch trefflich vorgetragene Lieder. Die Solisten Herr Kleinhans, Aurelia Iweckheim und die beiden Vereinskolisten Herren Max Hoffmann und Jean Herrmann ernteten reichen Beifall. Für guten Humor sorgten die Herren R. Wehling und Wickenhäuser aus Mannheim.

Gerichtszeitung Aus den Mannheimer Gerichtsfällen

Er muß flehen

Der Tagelöhner Adolf Boulangier von hier hat 18 Vorkraften, darunter acht wegen Diebstahls. Am 6. Sept. kam er aus dem Gefängnis, in dem er 9 Monate wegen Rad-Diebstahls abgeessen hatte. Am 8., zwei Tage später, stahl er wieder ein Rad und kurz darauf noch eins. Das Urteil lautete auf ein Jahr acht Monate Gefängnis.

Invalidentarifen sind öffentliche Urkunden

Bei der Entlassung eines Verhüllungs fälschte ein Malermeister aus Bierheim, wohnhaft in Mannheim, um die Versicherungsbeiträge von 14,50 M. zu sparen, eine Invalidentarte aus dem Jahre 1926 durch Aenderung der Jahreszahl in eine solche von 1927 um, ebenso die Entwerfungsdaten. Er hatte damals große geschäftliche Verluste und suchte — auf unerlaubte Weise — zu sparen. Der kontrollierende Versicherungsbeamte bemerkte die Aenderung und so blieb es beim Verhüll. Das Urteil des Großen Schöffengerichts lautete auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten mit Bewährungsfrist.

Eine Milchspanierin vor Gericht. Vor dem Amtsgericht Kirchheimbolanden fand die aus Stellen gebürtige 64 Jahre alte Ehefrau des Landwirts Friedrich Arnold in Gauerheim wegen eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz. Sie hatte anfangs August d. J. in drei Fällen Milch zum Verkaufe bereitgestellt und auch in die Molkerei nach Rittersheim geliefert, die bis zu 30 Prozent mit Wasser (!) vermischt war. Durch den Milchkontrollier wurden die Fälschungen aufgedeckt. Die Angeklagte legte ihr unverzügliches Tun noch fort, als sie bereit war der Kontrolle eine Abnung hatte. Das Urteil lautete wegen eines fortgesetzten Vergehens der Milchfälschung auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat und weiter auf eine Geldstrafe von 100 Mark oder weiteren 25 Tagen Gefängnis und Kostentragung. Der Angeklagten wurde mit Rücksicht auf ihr Alter und ihre strafflose Vergangenheit Strafflah bis 1930 gewährt unter der Bedingung, daß sie bis 1. Januar 1928 an die Staatskasse eine Buße in Höhe von dreihundert Mark entrichtet.

Veranstaltungen

Montag, den 12. November

Theater: Nationaltheater: „Und das Licht schenket in der Finsternis“, Freie Volkshäuser, 7.30 Uhr.
Mannheimer Künstlertheater: „Wilhelm Müllowitz“, 8.00 Uhr.
Konzerte: Harmonie: „Klingler-Quartett“, 7.30 Uhr. — Hofgarten (Ridelangenallee): „Verbita“, 8.00 Uhr.
Vorträge: „Hilf, Karlsruher!“, Verbandsklubliche Vorträge, 7.45 Uhr.
Musik: Hofgarten (Verammlungssaal): „Funke-Festung.“
Singspieltheater: „Klabauter: „Liedchen im Doppelgarten“, — Schauburg: „Der Garten Eden“, — Capitol und Scala: „Das Schicksal derer von Ochsburg“, — Gloria-Palast: „Im Zaumel von Paris“, — Palast-Theater: „Pat und Patachon“, — Wa-Theater: „Hopping the Loop“, — Wa-Palast im Pfalzban, Ludwigshafen: „Die Carmen von St. Pauli“.

Aus den Rundfunk-Programmen

Montag, 12. November

Deutsche Sender:

Berlin (Welle 682,9), Röntgenwunderkammer (Welle 1200) 16.30 Uhr; Orgelkonzert, 20.30 Uhr; Konzert, 21 Uhr; Sinfonie nach Beethoven, danach Tanzmusik.
Breslau (Welle 392,5) 21.25 Uhr: Klavierkonzert.
Frankfurt (Welle 438,8) 16.35 Uhr: Konzert, 20.15 Uhr: Von Stuttgart: Sinfonische Ouvertüre, anchl.: Von Kassel: Der Zöpler, komische Oper in 1 Aufzuge.
Gumburg (Welle 394,7) 20 Uhr: Orgelkonzert, 21 Uhr: 11. Rundfunk-Sinfonische.
Hamburg (Welle 303) 20.30 Uhr: Unterhaltungsmusik, 21 Uhr: Sinfonie nach Beethoven, anchl.: Tanzmusik.
Köln (Welle 498,8) 20.05 Uhr: Liebesroman aus dem Stadtheater Düsseldorf: Von Teutonia, Oper in 4 Akten.
Leipzig (Welle 365,8) 14 Uhr: Schallplattenkonzert, 20 Uhr: 2. Konzert mit eigenen Werken.
München (Welle 595,7), Kaiserlautern (Welle 377,8) 19.55 Uhr: Schallplattenkonzert, 20.30 Uhr: Konzert, 21 Uhr: Tänzerabend.
Stuttgart (Welle 379,7) 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert, 16.35 Uhr: Hoffmann-Rohmstraße, 20.15 Uhr: Sinfonische Ouvertüre.

Landläubliche Sender:

Bonn (Welle 411) 20 Uhr: Unterhaltungsmusik bei Papa Thomä.
Düsseldorf (Welle 555,8) Programm.
Darmstadt (Welle 411,2) 19.30 Uhr: Orchesterkonzert, Beichte.
Kassel, 21 Uhr: Konzert.
Darmstadt (Welle 1904,3) 20.45 Uhr: Kabarett, 21.00 Uhr: Sinfonische.
Kaiserslautern (Welle 377,8) 20.35 Uhr: Konzert, 21 Uhr: Jazzband.
Paris (Welle 1750) 21.45 Uhr: Konzert.
Frankfurt (Welle 438,8) 20.10 Uhr: Sinfonische Sinfonien, 21 Uhr: Konzert.
Bonn (Welle 417,5) 20.45 Uhr: Konzert.
Wien (Welle 517,2) 18 Uhr: Wiener Stadtoper, 19.00 Uhr: Liebesroman aus der Wiener Stadtoper: „Reinhold“.
Südrhein (Welle 585,3) 20 Uhr: Maria Sarda (Maria Sarda) Soubrette-Wien, anchl.: Sinfonische.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6 — Tel. 26547

Nach beendigter Funkausstellung besuchen Sie uns bitte, wir beraten Sie. Sie finden bei uns eine hervorragende Auswahl der neuesten Geräte und Kaufsprecher. Jetzt können Sie kaufen!

VOMAG

Lastwagen-Ausfuhrwagen-Omnibusse-Kommunalfahrzeuge

Vertretung: „Akrema“, August Kremer, Automobilgesellschaft m. b. H., M 7, 9a u. 10
Fernsprecher 20506/07

VOGLÄNDISCHE MASCHINENFABRIK A.G. PLAUEN i. V.

Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung

Berlin, 8. — 18. November 1928
Halle II, Stand 208.



Internationale Automobil-Ausstellung Berlin

Die Personentwagen

Von Siegfried Doerschlag

Es ist fast zuviel des Guten, was es auf der Berliner Autochau zu sehen gibt. Unsere Kraftfahrzeugtechnik hat rapide Fortschritte gemacht, nennlich einzelne Typen als vielbewährt beibehalten sind, kleine Änderungen geben mitunter ein anderes Aussehen.

Der Buick von 1928 zum Beispiel ist ein neuer Wagen — im Grunde genommen nur neuerprobtes Gewand auf erfahrungsgeläufigem Körper. Neuerungen, Verbesserungen sowohl wie ganz neue Typen, gibt es in besonders hohem Maße in der deutschen Automobilfabrikation. Da ist gewiß manch' Werk von Rang und Ruf seinem Fabrikationsprinzip treu geblieben, da hat zum Beispiel Maybach an seinem edlen und überragenden 7-Liter-Wagen nichts zu ändern brauchen (denn das Maybach-Schnellgangs-Getriebe ist ja schon eingeführt und bewährt), — dennoch gibt es sehr interessante Neuschöpfungen deutscher Autotechnik.

Neuschöpfungen deutscher Autotechnik.

Auf die wichtigsten von ihnen sei kurz hingewiesen. Die AAG überrascht mit ihrem Kuppelungs-Automat. In der Tat scheint diese neue AAG-Erfindung eine der interessantesten Neuerungen zu sein. Beide AAG-Protos-Typen sind mit dem AAG-Kuppelungs-Automaten versehen; dieser nimmt dem Fahrer das Einkuppeln beim Anfahren und das Auskuppeln beim Halten ab. Für den Fahr-Anfänger bedeutet diese Vereinfachung Erleichterung von manchem Leiden, und für den Fachmann eine willkommene Vereinfachung. Es ist möglich, im AAG im direkten Gang anzufahren. Die Wirkung des AAG-Kuppelungs-Automaten ist etwa gleichzusetzen mit der Wirkung des Freilaufs beim Fahrrad. Der AAG-Protos wird also lediglich mit dem Gaspedal und mit der Bremse, also mit einem Fuß regiert. Die AAG-Wagen mit diesen Kuppelungs-Automaten haben auf der AAG-Prüfungsbahn eine 40prozentige Steigung glatt überwunden. Für den Herrenfahrer wie für die Dame am Steuer ist diese neue Erfindung gleich angenehm.

Ein Schlager der Ausstellung ist, wie schon beim Rundgang kurz festgestellt, der neue DAW-Vierzylinder-Wagen mit Zweitaktmotor. Dies mittelgroße, äußerlich gefällige Fahrzeug vereint die Vorzüge des harten Bogens (ruhige Lage auch auf schlechter Straße, Schnelligkeit im Anzug) mit den Vorteilen des Kleinwagens: unerhört geringer Anschaffungspreis — die vierstellige Innenfeuerkammer (2000 Mk.) —, geringer Verbrauch, erdumliche Wendigkeit, geringe Steuer. Draußen vor den Gassen stehen neue DAW-Vierzylinder-Zweitakter der Type 4x2 = 8 fahrbereit zu Probefahrten. Kein Interessent sollte solche Probefahrt veräumen.

Was Preiswürdigkeit, sprich: Billigkeit anbelangt, so wetteifern von den „kleinen“ Ganomag, Dixi, Opel, DAW, Adler und Brennabor miteinander. Man kann sie nicht alle vergleichen, denn ein Preisunterschied von 2000 Mk. gebietet selbstverständlich andere Aufmachung und andere Durcharbeitung. Eine aber haben diese Kleinwagen alle gemein: Wirtschaftlichkeit! Kein ist der kleine 118 PS Ganomag-Vierzylinder. Kein ist auch der Adler-Favorit, ein Vierzylinder von 825 PS. Bierradbremse, Vindebal-Druckminderung, Betriebsöffnungen, Scheibenwischer, Richtungsanzeiger, alles ist in diesen Wagen eingebaut, der mit seinem geringen Preis von nur 4000 Mk. auch einer der Ausstellungs-Schlager ist. Brennabor zeigt mit die schönsten und durch Erfahrungen im Alltagsgebrauch und auf den schwersten Inverläßlichkeitsfahrten, die es je gab, erprobte mittelstarke Wagen zu so verblüffend billigen Preisen, daß selbst amerikanische Massenproduktion nicht billiger zu liefern vermag. Und Opel — jeder weiß, daß Opel auf dem Gebiete der Automobilherstellung Deutschlands durch Schaffung seiner leistungsfähigen, schier unermüdbaren Kleinwagen Pionierarbeit geleistet hat. Opel ist seinem Prinzip treu geblieben: Qualität, so gut wie möglich, aber so preiswert wie möglich. Der Opel-Stand bezeugt!

Ein „Clou“ der Personentwagenhalle ist fraglos der neue Opel-Vierzylinder. Also macht Opel doch nicht nur billige Alltagswagen! Die formidablen Schützlinge des Vorjahres holen schon Beweis, daß Opel mit Geschwindigkeit, hoher Karosseriefertigkeit und großem Verständnis für den Anspruchsvollen arbeitet. Der neue Opel ist nun ein ganz erlebtes Stück, anders als alle bisherigen Opel, vom Kühler, von der Kühlermarke, bis zum Motor. Der neue Opel wird im Preis weit über den anderen Opel-Typen liegen. Aber welche Qualität, welche Aufmachung!

Vom 8. Juli der Mercedes-Benz „Typ Rürburg“ hatten wir schon früher gesprochen. Wie dieser Wagen, Pra-

dukt der ältesten Automobilfabriken der Welt, einschlägt, davon zeugte das Auktionsbuch der Verkäufer. Daimler-Benz A.G. — wir gratulieren!

Die Hansa-Lloyd haben schwer geschafft an ihrem Vierzylinder, jahrelang, nimmermüde, haben stets Neues erprobt, haben das Beste behalten. Nun steht er da in tadelloser Schönheit und in absoluter Gebrauchstüchtigkeit, der Hansa-Lloyd-Vierzylinder, einer der besten Wagen, sein Fahrzeug für jedermann, sondern ein Prachtfuß für den Kenner. Das Maybach-Schnellgangsgetriebe war die letzte Neuschöpfung. Jetzt gibt es keine Nebertouren mehr... mit 140 Km. fñhrt der Hansa-Lloyd über die Landstraßen.

Horch ist der Älteste und meistbekannte der deutschen Vierzylinder, ein Wagen, der in Tausenden von Exemplaren seine Leistungsfähigkeit bewährt hat. Der neue Horch ist keine absolute Neukonstruktion, sondern nur eine Verbesserung des alten. Der neue Horch wird mit verstärktem Motor geliefert, splitterfreies Aluminium wird von Horch als erster deutscher Firma serienmäßig verwendet. Die Eindruckschmierung, hydraulische Stoßdämpfer, verschromte Kühler, Scheinwerfer, Klappen, sind wertvolle Neuerungen an den Horchwagen, deren Karosserien nach Entwürfen von Professor Handt geschaffen, mit zu den Spitzenleistungen der Karosseriefertigkeit gehören.

Und wenn man von Neuem spricht, darf man den Rover und den Mannesmann-Vierzylinder nicht vergessen. Der Rover-Vierzylinder ist eine neue Type, originell durch seinen Tiefbau-Rahmen, durch die achslose Aufhängung der Vorder- (welche Gewichtsparsnis!) und durch die Schwingachse an den Hinterrädern. Mit 8250 A für ein fünfziges Cabriolet ist der Rover sehr preiswert. Bei Mannesmann finden wir einen vierstigen Sportwagen mit Schnellgangsgetriebe, hübsch aufgemacht und tadellos ausgestattet, und Wagen der Typen 20/100 und 10/70 PS. Die gelungene Umstellung des Werks — in diesen gelungenen Typen kommt sie sichtbar zum Ausdruck.

Der wunderschöne Wanderer der neuen 1/2 Liter-Type, die technisch tadelloser und außerordentlich geschmackvoll karosserierten Six-Cylinder, der Simson-Supra-Zehnzylinder die kleinen, populären Dixi, die als beste Wagen ihrer Stärke geltenden Hansa-Sechszylinder und Vierzylinder... sie alle sind keine unpraktischen Neuerungen, wohl aber Wagen von hohem Gebrauchswert und von Kultur. Hinzu kommt, daß sich auf den Ausstellungshänden der Karosserie-Wagen der meisten deutschen Fabrikate befinden, von denen man sagen darf:

Meisterstücke deutscher Arbeit!

Und das Ausland? Es ist tadellos vertreten. Nur daß es da eben weniger Neues gibt. Was an ausländischen Wagen in Berlin gezeigt wird, war auch schon auf der Londoner Olympiade oder im Pariser Salon. Die englischen Automobilfabriken zeichnen sich aus durch Festhalten an alter Tradition. Sehr viel freizügiger und modernen Anforderungen entsprechender sind die Italiener. Die Franzosen halten etwa die Mitte. Die Cadillac, die Isotta Fraschini und die Packard sind wohl die elegantesten der Auslandswagen. Auch ein Rolls Royce fehlt nicht. Die Nash, die Dodge, die Daimobile, die Hudson-Effex, die Durant, die Chevrolet, die Daikland... sie alle sind Wagen von Kultur und Leistungsfähigkeit. Studebaker ist berühmt als einer der preiswertesten Wagen mittlerer Stärke; nur diese Ila Vimouline — sie ist nur ein Fahrzeug für Leute mit extraraganten Geschmack. Die Stear, Fiat, Minerva, Renault, Citroen, Delage, Chrysler, Ford, Falcon-Knight, Stearn-Knight, die Graham-Paige mit Schnellgangs-Getriebe, die Talbot, Austro-Daimler, jeder von ihnen ist ein Zeichen technischen Fortschritts und verkehrstechnischer Kultur. An Ausstattung und Aufmachung ist nicht geparkt, weder bei den Wagen noch bei den Aussteller-Ständen. Man verläßt somit diese Halle mit dem Bewußtsein: ihr Besuch war ein Ereignis! Das

Ausland hat Spitzenleistungen seiner Industrie geboten. Daß aber trotz Dames-Sorgen und Wirtschaftskrise, trotz Inflation und Deflation, die deutsche Automobilindustrie solche Höhe erreicht hat, darauf sind wir, mitfühlend mit Fabrikanten, Ingenieuren und allen den Männern der Arbeit, besonders stolz!

Schach

Beilage Nr. 31

Montag, 12. November 1928

Partie Nr. 129

(Gespielt in New York 1913)

Weiß: Marshall		Schwarz: Kline	
1. d2-d4	e7-e5	9. Dd1-e4	Le8-b7
2. c2-c4	e7-e6	10. Lf1-a6	Lh7xg6
3. Sht-c3	g8-f6	11. Dd4xg6	c7-c6
4. Sg1-f3	Lf8-e7	12. 0-0	Sf6-e4
5. Lc1-g5	Sb8-d7	13. Lg5xe7	Dd8xg7
6. e2-e3	0-0	14. Da6-b7	Tf8-c8
7. Ta1-c1	b7-b4	15. Sc3xd5	De7-d6
8. c4xd5	e6xd5	16. Tf1xc6	Schwarz gibt auf.

1. Diese Verteidigung reicht nicht aus. — 2. Noch üblicher für Schwarz wäre Dd8-c8. — 3. Der Befreiungsversuch des Nachziehenden wird durch Marshalls überlegene Spielweise sofort zunichte gemacht. — 4. Das Stärkste. Schwarz hat keine ausreichende Verteidigung mehr.

Partie Nr. 130

(Gespielt in Mannheim 1914)

Weiß: Aljechin		Schwarz: Fahrni	
1. e2-e4	e7-e6	14. Th1-b6	e6-e5
2. d2-d4	d7-d5	15. Dg4-b4	Sb8-d7
3. Sht-c3	g8-f6	16. Lf1-d3	e5-e4
4. Lc1-g5	Lf8-e7	17. Dh4-g3	De7-f7
5. e4-e5	Sf6-e7	18. Lf3xe4	d5xe4
6. h2-h4	Le7xg5	19. Sc3xe4	Tb8-a8
7. h4xg5	Dd8xg5	20. Dg3-h3	Df7-g7
8. Sg1-h3	Dg5-e7	21. Th6-h4	Sd7-b6
9. Sbb-4	Sd7-f6	22. Dh3-a3	Dg2-f2
10. Dd1-g4	Lf7-f5	23. Se4-d6	Df7-g7
11. e5x6	g7x6	24. Sd6-e8	Dg7-f7
12. 0-0-0	c7-c6	25. Da8-d6	Schwarz gibt auf.
13. Td1-e1	Ke8-d8		

1. Ein Bauernopfer im Interesse des Angriffs. — 2. Noch ein Offiziersopfer, um den Mittelangriff zu beschleunigen. — 3. Gegen den Punkt d6 gerichtet. — 4. Das Matt auf c7 oder auf f6 ist nicht zu decken. Eine geniale-Angriffspartie des jetzigen Weltmeisters.

Aus dem Schachleben

* Der bekannte Problemkomponist und Schachmeister Freiherr v. Holzhausen wird im November in verschiedenen Städten der Rheinpalz Simultanvorstellungen in Verbindung mit je einem schachlichen Vortrage veranstalten.

* Auf dem Kongress des Schlesischen Schachverbandes war im Meisterturnier Machate-Breslau erster Preisträger. Im Meisterschaftsturnier erwarb Hecker, Mitglied des Schachklubs „Anderssen“ den ersten Preis und hiermit den Titel eines schlesischen Meisters. Die Veranstaltungen, die in Reichenbach (Schlesien) stattfanden, nahmen einen sportlich interessanten Verlauf. — Binnen kurzem wird in Breslau ein Schachheim eröffnet werden.

* Die Leitung des Schachrundfunks München, der Deutschen Stunde, in Bayern, wurde dem Schachmeister Rechtsanwalt Dr. Dyckhoff in München übertragen. Studienrat Götst-München übernahm den Knaben-Schachklub.

Schachliteratur

— Kagans Neueste Schachnachrichten, Heft 9/10 (September-Oktober 1928), enthält den Spitzenartikel „Gedanken zur Wiener Partie von Rudolf Spielmann. Dieser schließt seine hochinteressanten Ausführungen wie folgt: „Die Wiener Partie wurde von den Schachrichtern herabgesetzt und abgesetzt, aber sie lebt weiter in einem Dornröschenschlaf. Es melde sich der Prinz, der sie neu adjustiert und in die Reihe der ersten und beliebtesten Turnieröffnungen stellt. — Das Heft bringt ferner ein reiches Partienmaterial aus den letzten Kongressen, sowie einen Bericht von Dr. Michalitschke über das Ergebnis des ersten internationalen Endspielstudien-Turniers. Ueber Capablanca's Simultanspiel in Berlin, über den Kongress des Welt-Schachbundes in Haag, über die Wiesbadener Schachfestwoche und über das Großmeisterturnier in Bad Kissingen bringt die Nummer anschauliche Berichte. Ebenso macht der übrige, durchweg interessante Inhalt das Doppelheft für alle Schachfreunde sehr lesenswert.“

— „Wiener Schach-Zeitung“, Nr. 17/18 aus 1928 ist in der Hauptsache dem Küssinger Großmeisterturnier gewidmet, von dem sie u. a. ein Gruppenbild der beteiligten Matadoren veröffentlicht. Aus dem weiteren Inhalt haben wir einen lehrreichen Artikel von Dr. Tariskower über „Neue Ausblicke in der Schachtheorie“ besonders hervor. Der Teil für Endspielstudien und Probleme ist nebst dem Partienmaterial wieder erfreulich reichhaltig bedacht.



Die Bequemlichkeit

Ihre Reise wird wesentlich beeinflusst durch sachgemäße Schmierung. Viele Reparaturen und dadurch bedingte Reiseunterbrechungen werden durch Verwendung schlechter Schmiermittel verursacht. Die Tatsache, daß wir unsere Fabrikate aus sorgfältig ausgewählten Rohstoffen in unseren eigenen deutschen Fabriken fertigen, gibt Ihnen Gewähr, daß Sie überall in gleichbleibender, hochwertiger Qualität kaufen.



SHELL AUTOOOLE

Auszuwählen nach d. SHELL-FÜHRER für die Schmierung von Kraft-Fahrzeugen. TANKEN SIE AN DEN BEKANNTEN GELBROTEN PUMPEN DAS BEWAHRTE AUTOBENZIN SHELL

Sport und Spiel

Am den D. S. B. Handball-Pokal

Die Spiele der Vorrunde

Hannover: Norddeutschland — Süddeutschland 4:5
Leipzig: Mitteldeutschland — Westdeutschland 6:5
Stettin: Baltischer Verband — Berlin 6:16

Süddeutschland gewinnt knapp

Norddeutschland — Süddeutschland 4:5 (3:3)

Der Verteidiger des Handballpokals der Deutschen Sportbehörde, der Süddeutsche Verband, kam beim Vorrundenspiel in Hannover gegen Norddeutschland nur zu einem knappen, aber verdienten Sieg. Überwiegend wurde bei Süddeutschland das Zusammenhalten der Spieler, das heißt das man aber von dem Sieger kamote Einzelaktionen, gute Technik eines jeden Spielers und ein ausgezeichnetes Wurfvermögen. Der Sturm war sehr schnell. Wegen dieser Schnelligkeit kamen die Norddeutschen, die auch technisch ihrem Gegner nicht gemessen waren, nicht auf. Die Mannschaft machte außerdem noch den erheblichen Fehler, ihre Außenläufer viel zu wenig zu bedenken.

Süddeutschland fand sich in diesem spannenden, stets bewegten Kampf sehr schnell zusammen und ging schon in der ersten Minute in Führung.

Werner konnte einen Strafstoß geschickt verwandeln. 5 Minuten später erholte sich auf Vorlage von Werner auf 2:0. Nun kam auch der Norden etwas auf, seine recht gute Außenreihe drückte den Angriff nach vorn und in der 10. Minute fiel durch Wölfe der erste Gegenstreffer. 5 Minuten später fiel sogar durch Bergmann der Ausgleich. Süddeutschland kam zwar durch Werner erneut zu einem Treffer, aber nur vorübergehend, denn in der 13. Minute erreichte auch Norddeutschland durch einen von Ernst verwandelten Strafstoß den 2. Treffer.

Mit 8 Minuten nach dem Wechsel Norddeutschland durch Bergmann zum 4. Treffer kam.

Ich die Partei für Süddeutschland wenig verheißungsvoll aus.

Aber es sollte der letzte Erfolg der Norddeutschen sein. Die Süddeutsche Hintermannschaft leistete jetzt prächtige Arbeit und war auch trotz späteren starken Drängens des Nordens nicht mehr zu schlagen. Dagegen blühten die Süddeutschen Stürmer noch einige Erfolge. Die Süddeutschen wurden dank ihrer besseren Technik wieder für eine Weile überlegen und kamen auch in der 14. und 15. Minute durch Wölfe und Hennemann zu zwei weiteren entscheidenden Treffern. Norddeutschland machte dann lange alle Anstrengungen, dem Kampf noch eine Wendung zu geben, aber vergebens. Selbst eine außerordentliche Chance kurz vor Schluss führte nicht zum Ausgleich, da man statt auf das Tor zu schießen, den Ball noch einmal abgab. Mit der Schlußpfiff erklang, hatte sich Süddeutschland mit einem knappen 6:4-Sieg für die Zwischenrunde qualifiziert.

Die Süddeutschen traten mit folgender Mannschaft an: Fren (H.S.M. Frankfurt), Rosen (Schwaben Augsburg), Reuter (S.S. Darmstadt), Wehberd (S.P. G. Hild), Böhm (Vol.-S.B. Worms), Stumpf (Stuttgarter Kickers), Fiedler, Werner (beide S.S. Darmstadt), Jand, Dieg (Vol.-S.B. Darmstadt), Hennemann (S.S. Darmstadt).

Glücklicher Sieg Mitteldeutschlands

Mitteldeutschland — Westdeutschland 6:5 (4:2)

Wenig wie bei dem Treffen in Hannover, so wurde auch in Leipzig bei dem Spiel Mittel- gegen Westdeutschland bis zur letzten Minute fortwährend um den Sieg gekämpft. Bei prächtigem Herbstwetter hatten sich 6000 Zuschauer zu diesem Spiel eingefunden. Da sich Mitteldeutschland schlecht zusammenband, fand es trotz 2:1 für Westdeutschland, dann kamen aber die Schützen mächtig auf und es gelang ihnen bis zur Pause das Ergebnis auf 4:2 zu stellen. Nach dem Wechsel lag dann wieder sofort Westdeutschland in Front. Der westdeutsche Sturm konnte innerhalb 12 Minuten nicht nur den Ausgleich erzielen, sondern mit 5:4 in Führung geben. Die Bemühungen der Mitteldeutschen blieben dagegen lange Zeit erfolglos, 3 Treffer wurden von Schiedsrichter nicht anerkannt. Erst 5 Minuten vor Spielende konnte der Westdeutsche den Ausgleich erzielen. Man rechnete allgemein mit einer Spielverlängerung, aber es gelang den Mitteldeutschen doch noch, die Entscheidung herbeizuführen. In der letzten Spielminute mußte der westdeutsche Torhüter einen überraschenden Fernschuß des gegenwärtigen Mittelstürmers parieren lassen. Der Kampf der beiden gleichwertigen und guten Mannschaften endete mit einem glücklichen 6:5-Sieg der Mitteldeutschen gegen.

Berlin überrennt den Baltischen Verband

Baltischer Verband — Berlin 6:16 (3:7)

Das überlegene technische Können der Berliner Handballspieler kam in einer hohen Differenz treffend zum Ausdruck. Selbst der große Alter der Baltien mochte sie nur minutenlang zu einem ebenbürtigen Gegner. Schon bald nach Beginn führten die Berliner mit 2:0, dann kam der Baltischer Verband zwar zu einem Gegenstreffer, aber noch schneller hatten die Gäste das Ergebnis auf 5:1 gestellt. Mit 7:3 alina es in die Pause.

Nach der Pause lagen die Vertreter der Reichshauptstadt händisch in der Hälfte des Gegners, sie erzielten noch 9 Treffer, während sich die Baltien mit 3 Toren bescheiden mußten.

Die Deutschen Kampfsportspiele 1930

Kommen höchstwahrscheinlich doch nach Berlin

Wie die „Mannheimer Zeitung“ meldet, sollen die Deutschen Kampfsportspiele 1930, für die man sich beknüppelt in München so sehr ins Zeug gelegt hat, nun doch nach Berlin kommen. Zwischen Breslau und Berlin haben schon einige Verhandlungen stattgefunden, die damit schließen, daß Breslau zu Gunsten von Berlin zurückgetreten ist. Berlin hat dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen bereits weitgehende Zugeständnisse gemacht. So soll die verlangte Modernisierung des Berliner Stadions genehmigt und dafür ein Beitrag von zwei Millionen Mark bereitgestellt worden sein. Mit den Münchener Aussichten ist es daher schlecht bestellt.

Turnen

Späthjahrschauturnen des T. W. Jahn Neckarau

Der Turnverein Jahn Neckarau, mit einer der leistungsfähigsten Vereine des Mannheimer Turngebietes, hatte seine Mitglieder und die Freunde des Turnens im Neckarauer Vorort zu seinem Späthjahrschauturnen in den Saal des Kaiserhofes eingeladen, der, bis auf den letzten Platz gefüllt, sich als ein feines Ereignis auswies. Auch Angehörige der übrigen Vereine, insbesondere aber zahlreiche Mitglieder des Gauvereins, waren anwesend, um Zeuge der turnerischen Arbeit des T. W. Jahn, der mit seinem Schauturnen eine Jahn-Gedenkfeyer veranstaltete, zu sein.

Ein fröhlicher Jung herrschte in den Abteilungen des Vereines, der umso anerkennender ist, als die Turnlokalfrage den Neckarauern große Schwierigkeiten und Hindernisse bereitet. Trotzdem zeigten die Turnmarte Werdau, Seitzler, Brenneis und Schönig,

Vorstandssitzung des Deutschen Reichsausschusses

Berichterstattung über die Olympischen Spiele 1922

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Erzengel Dr. Dewald hielt der Vorstand des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen am Sonntag im Sportforum die übliche vorbereitende Vorstandssitzung zur Hauptversammlung ab. Als wichtigster Punkt hand der Bericht über die Olympischen Spiele auf der Tagesordnung. In dem 66 Seiten umfassenden Bericht wird ausführlich auf Fragen, wie Finanzierung der Olympischen Spiele, Vorbereitungsarbeiten des deutschen Reichsausschusses, Vorbereitungsarbeiten der Verbände, die Olympischen Spiele mit ihrer Unterteilung (Winter- und Sommer-Olympische Spiele) und Empfang beim Reichspräsidenten eingegangen. Weiterhin enthält der Bericht ein Teilnehmerverzeichnis und eine Ergebnisliste der Olympischen Spiele, die die Repräsentation der Nationen in den einzelnen Sportarten aufführt. Die Abrechnung zeigt, daß der Etat von etwa 500 000 A abschließt. Den Turn- und Sportverbänden sind für die vorbereitenden Arbeiten allein 500 000 A vom DRA. gegeben worden.

In den Vorstand des Reichsausschusses ist der Präsident des Süddeutschen D. Beltan-Clubs in Stuttgart berufen worden. In persönlichen Mitteilungen wurden Professor Dr. Seedorf-Bonn, Regierung-Rat Dr. Müller, Direktor Simella-Rottorf, K. Kunath-Bremen, Stadtrat W. H. K. Kiel und von Lindner-Darlem, der den deutschen olympischen Ausschuss während der Olympischen Spiele leitend unterstützt hat, gewöhnt. Weiterhin wurde der Vorstand der Ortsgruppe Bielefeld, Bode-mann, für die Deuer seiner Amtsperiode zum persönlichen Mitglied ernannt. Die leitliche Stelle des DRA. wird weiter ausgebaut und den Verbänden zur Ausarbeitung und Auswertung ihrer Umfragen zur Verfügung gestellt.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Land-Jugendbundes, Weidmann, wurde am Sonntag, den 10. November, im nächsten Jahre oder spätestens 1930 ein Kongress einzuberufen werden, der sich besonders mit der Frage der Leibesübungen auf dem Lande beschäftigt. Für Montag, den 1. Dezember 1929 sind die Verbände des Reichsausschusses, die besonders an der Frage der Vereinstätigkeit an der Spitze der Vereine vorhalten, die in den Übungen an Red, Warren, Pferd und am Sprungbock zweckmäßige Anwendung und Zusammenstellung brachte. Nach die in neuerer Zeit wieder mit Recht bevorzugt gezeigten Volkstänze fanden in der Vorführungsfolge Berücksichtigung.

Das Wichtigste vom Sonntagsport

Die Vorrunde am den D.S.B.-Handball-Pokal: Süddeutschland, Mitteldeutschland und Berlin kommen in die Zwischenrunde.

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk: B.L.R. gewinnt gegen Sandhofen (Schlägerel der Zuschauer nach dem Spiel). — Waldhof kann gegen 03 Ludwigsbafen nur unentschieden spielen. — Neckarau und 08 Mannheim gewinnen glatt.

Süddeutsche Hofenliege über die beste Berliner Mannschaft: Der S.G. Heidelberg gewinnt gegen Berliner S.G. mit 4:3. 1880 Frankfurt schlägt Berlin mit 2:1.

Vorstandssitzung des Reichsausschusses für Leibesübungen: Genane Präzisierung des Amateurstandpunktes.

Schwimmfest in Heidelberg: Gute Erfolge der Mannheimer Teilnehmer.

Zwischenrunde der Amateurböxer von Unterbaden und Unterfranken: Erfolge der Mannheimer Böxer.

Hallentennis Städtekampf Bremen—Mannheim: Bremen siegt 5:1.

Florettfechten Städtekampf Freiburg—Karlsruhe—Mannheim: Sieger Karlsruhe vor Freiburg und Mannheim.

der auch unter erschwerten Verhältnissen erfolgreich geschaffen werden kann, und daß die einzelnen Abteilungen mit Liebe und Eifer ihrer vorerzählten Tätigkeit nachgehen. Die formenreiche Vielseitigkeit fand ihren besten Ausdruck in den Stab-, Post- und Freilübungen der Schüler und Schülerinnen, in den gymnastischen Übungen der Sportler (Waldturner) und in den Rechenübungen der Turnerinnen. Die Turner und Männer gaben nachmalig die schönen Kölner Freilübungen wieder.

Am Schluß des ersten Teiles fand der Ehrenvorsitzende des Vereines, Gauvertreter Stal, zum Gedächtnis T.W. Jahn die Bedeutung des Turnvaters würdige Ausführungen.

Der zweite Teil war der Arbeitsweise an den Geräten vorbehalten, die in den Übungen an Red, Warren, Pferd und am Sprungbock zweckmäßige Anwendung und Zusammenstellung brachte. Nach die in neuerer Zeit wieder mit Recht bevorzugt gezeigten Volkstänze fanden in der Vorführungsfolge Berücksichtigung.

Sicher wird das gelungene Schauturnen dem T.W. Jahn wieder neue Freunde zuführen, jedoch, nachdem der Verein mit großer Mühe sich wieder einen Turn- und Spielplatz erschaffen hat, die Turnerei in Neckarau weitere Fortschritte verschaffen kann, insbesondere wenn die auf der Spielstätte in Angriff genommene Turnhalle in Benutzung genommen werden kann.

Fechten

Städtekampf im Florettfechten Karlsruhe-Freiburg-Mannheim

Sieger Karlsruhe mit 4 Punkten, 19 Siegen

Zum dritten Male fanden sich in Freiburg die Mannschaften von Mannheim, Karlsruhe und Freiburg im Städtekampf im Florettfechten gegenüber. Schon ammal hatte Freiburg den Wanderpreis an sich gebracht, bis er beim dritten Male an Karlsruhe überging. Jede Mannschaft bestand aus 4 Fechtern, von denen jeder gegen einen der beiden anderen Stadtmannschaften zu fechten hatte. Nach Erlangung des halben, aus insgesamt 12 Gefechten bestehenden Programms, führte Freiburg noch mit 10 Siegen und 15 Gefechten, gefolgt von Karlsruhe mit 9 Siegen. Den Schluß bildete Mannheim mit 5 Siegen, Karlsruhe kam hart auf und konnte nach Beendigung der 12 Gefechte mit 10 Siegen vor Freiburg 17 Siegen und Mannheim 13 Siegen den Wanderpreis erdmalig gewinnen.

Der beste Einzelkämpfer war der Freiburger Mittelreiter Stal, der von seinen 8 Gefechten 7 mit einer Trefferzahl von 2:0 gewann. An zweiter Stelle rangierte der Karlsruher Geisig mit 6 Siegen vor dem Freiburger Wagnier und dem besten Mannheimer Pöster mit je 5 Siegen. Der Kampfrichter Mittelreiter-Kim war ganz hervorragend.

Ein Grundgesetz für die Amateurlage

Vertreterversammlung des Deutschen Reichsausschusses

Im Anschluß an die Vorstandssitzung fand ebenfalls im Sportforum die Vertreterversammlung des Deutschen Reichsausschusses statt. Die Versammlung bekam diesmal insofern einen neuen Charakter, als man davon Abstand nahm, über die Arbeiten von Vorstand und Ausschüssen zu berichten und dafür eine Reihe interessanter Vorträge bot. Vorher hielt Erzengel Dr. Dewald eine Ansprache, in der er nochmals auf die Olympia-Spiele zu sprechen kam und den Verbänden für die von ihnen geleistete Arbeit dankte. Die einzelnen Redner fanden dann mit ihren meist beachtenswerten Vorträgen den lebhaftesten Beifall der Versammlung.

Den zweifellos am besten Vortrag hielt Dr. Wagner-Darmstadt über die „Amateurlage“. Der Referent regte an, daß der Reichsausschuß ein Grundgesetz zur Amateurlage schaffen möge. Die Vorschläge Dr. Wagners waren insofern besonders bemerkenswert, als sie den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trugen. Dabei wies Dr. Wagner in seiner Auffassung vom Amateurbegriff allerdings wesentlich von den in England und Amerika geltenden Ansichten ab. Seine Definition lautet:

Amateur ist derjenige, der die Leibesübungen neben seinem Beruf treibt.

Dr. Dieckmann sprach über „Arbeit auf dem ländlichen Lande“. Dr. Kobil-Berlin über die Tätigkeit der ländlichen Reitervereine, deren Ausbau zu allgemeinen Sportverbänden bevorzucht. Kurz nach Beginn des nächsten Vortrages, den Dr. Brand über die Unternehmung des Sportes durch die kantonalen und bündischen Verbände hielt, erkrankte ein Teilnehmer, der solange anhielt, daß auch die beiden nächsten Vorträge von Dr. Kobil-Berlin und Sportlehrer Weidmann entfallen mußten.

Handball

Handball der Gruppe Rhein

Nach der heutigen Sonntag verdingt nicht, ohne daß einige überraschende Resultate zu melden sind. Der H.W. Frankenthal, der am letzten Sonntag gegen Valsa Ludwigshafen 0:10 verloren hatte, erzwang gegen den Tabellenführer, den S.P. Waldhof im heutigen Spiel ein sehr bemerkenswertes Ergebnis. Die Aufseher unterlagen nur mit 0:1 und hatten dabei das Feld, einen Dreizehnmeter nicht zu verwenden. Auch sonst konnte die Form Waldhofs nicht beeinträchtigt werden. Sehr sicher fertigte Waldhof Mannheim den T.S. Neulohheim mit 5:0 ab, was darauf schließen läßt, daß Neulohheim nicht die Mannschaft ist, wie man nach den letzten Berichten zu glauben versucht war. Eine bittere Niederlage bezog S.L. Mannheim gegen Valsa Ludwigshafen mit 2:5, trotzdem die Mannschaften noch in der zweiten Halbzeit mit 2:1 in Führung lagen. Sie nicht anders zu erwarten, mußte M.T. auf dem Platz der S.P. 0:7 mit 2:1 Siegen und Punkte lassen. Der Volkssportverein Mannheim vermochte sich nicht durchzusetzen und mußte an 08 Ludwigshafen einen Punkt abgeben.

Badischer Turnhandball

Die Kreismeisterklasse

Neckar: Jahn Weinsheim — Tade, Ortelberg 3:2 (2:1). 2. Mannschaften bis 1. Weinsheim. Vol. Heidelberg — T.S. Rohrbach 6:2 (3:1). 2. Mannschaften 6:2 für Heidelberg.

Mittelbaden: T.S. Sulz — Jahn Offenburg 3:7 (1:2). In der Nordbadischen Meisterklasse hat der Tabellenführer Vol. Heidelberg seine Spitzenstellung durch einen klaren Sieg auch weiterhin zu behaupten gewußt. Dagegen ist in der Tabellenmitte und am Ende durch den überraschenden, wenn auch knappen Sieg, des Jahn Weinsheim über die Turngemeinde Heidelberg die Lage sehr verändert worden, jedoch nunmehr die letzten 4 Vereine noch die gleichen Aussichten für die kommenden Spiele haben. Während sich Jahn Weinsheim durch seinen glücklichen Sieg dicht hinter den Ortsrivalen fest, hat es den T.S. Rohrbach nach seinem neutralen Punktverlust wieder auf den letzten Platz vermischt. Der augenblickliche Tabellenstand:

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Vol. Heidelberg	6	5	1	0	48:28	11
Tade, Ortelberg	6	5	2	0	38:18	8
Jahn Weinsheim	6	2	—	4	24:30	4
Jahn Weinsheim	6	1	1	4	18:28	3
Vol. Heidelberg	6	1	1	4	21:22	3
T.S. Rohrbach	6	1	1	4	19:30	2

Gau Mannheim

T.S. Sandhofen — T.S. Seckenheim 7:3.
T.S. Sandhofen Jugend — T.S. Seckenheim Jugend 2:0.
T.S. Sandhofen 2. Schüler — T.S. Rhein 1. Schüler 0:1.
Hadenia Neudenheim I. — T.S. 1846 II 1:2.
Hadenia Neudenheim I. Jugend — T.S. Sandhofen II. Jug. 1:1.
T.S. 61 Ludwigshafen — T.S. 1846 II 2:1.

Das Hauptspiel des Tages brachte insofern eine Überraschung, als es Sandhofen nicht nur gelang, den ersten Sieg zu buchen, sondern daß den bis jetzt noch ungeschlagenen Seckenheimern im ersten Auswärtsspiel eine auch zahlenmäßig einwandfreie Niederlage beibracht wurde. Der Ausgang dieses Treffens hat gezeigt, daß die fetterigen Erfolge des T.S. Seckenheim in gewisser Hinsicht doch in der Zusammenhang mit dem eigenen Spielgelände zu bringen sind. Nachdem nunmehr kein Verein mehr ohne Niederlage ist, weiß die Spielertabelle folgende Rangordnung an:

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Jahn Neckarau	4	3	—	1	15:6	6
T.S. 1846	3	2	—	1	11:5	4
T.S. Rhein	3	2	—	1	9:7	4
T.S. Seckenheim	3	2	—	1	9:10	4
T.S. Sandhofen	3	1	—	2	9:7	2
03 Germania	4	—	—	4	4:20	0

Fußball

T.S. 1846 Mannheim I. — T.S. Weidlingen I. 2:0.
T.S. 1846 Mannheim II. — T.S. Weidlingen II. 1:0.

Waldhof verliert wieder einen Punkt

Die Verbandsspiele im Rheinbezirk

- Platz Ludwigshafen — V.f.R. Neckarau 1:3
- S.V. Waldhof — 03 Ludwigshafen 0:0
- V.f.R. Mannheim — Sp.Bg. Sandhofen 2:1
- Mannheim 03 — Sp.Bg. Mundenheim 2:0

Die Hebertragung des Sonntag ist das Unentschieden von S.V. Waldhof — 03 Ludwigshafen auf eigenem Plage. Nachdem das Vorspiel in Ludwigshafen gegen eine weit bessere Mannschaft als heute mit 3:1 gewonnen worden war, hatte man auch diesmal mit einem klaren Sieg der Waldhofmannschaft gerechnet. Waldhof macht es V.f.R. Neckarau immer leichter, Meister zu werden. Neckarau gewann gegen Platz Ludwigshafen klar mit 3:1 und liegt jetzt 4 Punkte vor Waldhof, das sogar V.f.R. zu sich aufschreiben lassen mußte, da dieser die Spielvereinigung Sandhofen mit 3:1 schlagen konnte. V.f.R. hat jetzt die besten Aussichten auf den 3. Platz, es kann ihm sogar zu dem 2. reichen, wenn Waldhof weiter nachläßt. 03 Mundenheim konnte seine Stellung durch einen 3:0-Sieg über 03 Mundenheim weiter festigen. Mundenheim spielte diesmal wieder ein schwaches Spiel. 03 Ludwigshafen konnte sich durch das Unentschieden gegen Waldhof noch einen Punkt erobern, liegt aber 5 Punkte hinter Mundenheim, jedoch es kann mehr möglich sein dafür, aber den vorliegenden Platz hinwegzunehmen.

Der Stand der Tabelle der Gruppe Rhein:

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	Punkte
V.f.R. Neckarau	11	9	1	1	28:11	19
Sportverein Waldhof	11	6	2	3	27:11	15
V.f.R. Mannheim	11	6	2	3	22:15	15
Eintracht Sandhofen	12	6	2	4	27:24	14
Phönix Ludwigshafen	11	4	4	3	20:18	12
1903 Mannheim	12	4	4	4	22:18	12
Sp. Bg. Mundenheim	12	4	2	6	18:6	10
03 Ludwigshafen	12	1	3	8	10:25	5
* Platz Ludwigshafen	10	0	0	10	6:22	0

* Das abgebrochene Spiel S.V. Waldhof — Platz Ludwigshafen ist nicht gewertet.

Platz Ludwigshafen — V.f.R. Neckarau 1:3 (0:1)

Ohne sich besonders anzustrengen und auszugeben, legte der V.f.R. Neckarau gegen den Tabellenletzten Platz Ludwigshafen, wobei die Plätze hoch sein können, das eine ganze Reihe lohnender Chancen nicht vermerkt wurden. Spielstilhaft zeigte dieses Treffen keine besonderen Leistungen, auch Grund- und Aufbauten war keiner vorhanden. Das trotzdem ein Teil des Publikums glaubte, keine Stimme erheben lassen zu müssen, zeigt eben von der sportlichen Auffassung und vollkommen einseitigen Einstellung dieser Fans. Es geht eben nicht über Panikmühen! Der V.f.R. gewann verdient, der Sieg hätte beim entsprechenden Weiten leicht noch höher ausfallen können. Doch bei einer dauernden sehr starken Ueberlegenheit in der ersten Halbzeit nur ein Tor erzielt wurde, zeigt von der Gleichgültigkeit, mit der dem Gegner begangen wurde. Nach der Pause wurde das Spiel offener und dadurch etwas interessanter, ohne daß man sich an ihm besonders erfreuen konnte. seinem Gegner war der V.f.R. in jeder Lage gewachsen. Leicht und spielend wurde die Verteidigung mit den Angriffen der Platzler fertig, die wohl gut eingeleitet, aber ungenügend fortgesetzt wurden. Das Spiel der Neckarau-Schülerreihe und der Spielbau ließ zu wünschen übrig. Der Sturm schied nicht mehr so gefährlich wie einst. Besonders Heilfelder scheint von seiner Schnelligkeit und Entschlossenheit viel verloren zu haben. In diesem Spiel S. B. sah man keinen entschlossenen und wichtigen Schuß, trotzdem Gelegenheiten genügend vorhanden waren.

Platz spielte eifrig und freudig, ohne aber dem Gegner ernstlich gefährlich werden zu können. Am besten hielt sich nach der Verteidigung und Urban im Tor, die dem Neckarau Sturm lange Zeit erfolgreich entgegenzutreten. Der Sturm zeigte munter recht schöne Künste, vor dem gegnerischen Tor aber auch seine Ungleichheit. Die U. B. schied einige recht gute Einzelstöße, als Mannschaftholz konnte sie nicht imponierendes zeigen.

Als Schiedsrichter amtierte Remer-Wiedbaden, der durch seinen fast gleichbleibenden Dreh die Gäste munter anstreifend benutzte. Er hatte das Spiel in der Hand, leistete sich aber manchen Schmeißer, jedoch es fraglich erscheint, ob er für große Kämpfe geschaffen ist. Vor circa 1500 Zuschauern nahmen die Mannschaften in folgenden Aufstellungen den leichten Kampf auf:

- Platz Ludwigshafen: Urban, Heiler — Wendle, Rißig — Weiß — Weiting, Wapert — Kühn — Winkler — Keller — Groß.
- V.f.R. Neckarau: Winkler, Dorn — Brose, Wild — Galt — Raifer, Red — Schmidt — Heilfelder — Underle — Ott.

Wald nach Spielbeginn wird der V.f.R. überlegen und behält die Ueberlegenheit in hartem Maße bis zur Pause bei. Die erste Gefahr wird frei vor dem Tor von Schmidt ausgelassen. Zwei gut eingeleitete Angriffe der Platzler verlaufen ergebnislos. Der Spielbau bei den Gästen ist besser, trotzdem merkt man aber bald, daß der Tabellenführer nicht aus sich heraus geht und verhalten bleibt. Munter wird der Platzsturm unternehmungslustiger und forciert, jedoch auch die V.f.R.-Hintermannschaft Arbeit erhält, der sie aber spielend Herr wird. In der 16. Minute endlich fällt das erste Tor für den V.f.R. Ein Schuß Underle's prallt an der Latte ab, Heilfelder ist zur Stelle und Kopf ein. Drei weitere Chancen der Neckarau finden keine Verwertung, reichlich Weg und Vertiefungen sind immer wieder das letzte Hindernis. Nach dem Wechsel bleiben die Gäste zunächst noch überlegen, allmählich wird der Kampf aber doch etwas ausgeglichener. In der 23. Minute wird das Ergebnis auf 2:0 erhöht. Eine Vorlage Underle's nimmt Ott auf, Urban schießt ihm entgegen und Ott schießt auf ca. 10 Meter Entfernung ins leere Tor. Die 30. Minute bringt durch Underle das dritte Tor, dem eine Minute später durch Winkler das vierte Tor folgt. Bw.

Sportverein Waldhof — 03 Ludwigshafen 0:0

Unser Meister zeigt doch wenigstens noch für Sensationen. Zunächst ist es schon immer so gewesen, daß gerade Waldhof gegen schwächere Gegner den Kampf von vornherein gewonnen glaubte, nicht mit dem nötigen Ernst beginnt und zu spät den Ernst der Lage erkennt und dann eben nicht mehr zum Sieg kommen kann. Ein Schuldeifsel war wieder einmal diese Begegnung, die zu allem noch auch nur ganz minimale Leistungen bot. Waldhof kam überhaupt nicht in Schwung, konnte wohl — endlich — nach dem Wechsel überlegen werden, aber zum Sieg reicht es nicht mehr. Allerdings läßt Ludwigshafen die zur Pause bereits einen klaren Vorsprung herausarbeiten können, an Chancen fehlte es da gewiß nicht, aber auch hier waren große Schwächen im Angriff vor allem vorhanden. Müller war und blieb der einzige, der gefährlich werden konnte, zumal man wieder neue Deute hatte einfließen müssen, jedoch der Kontakt eben nicht richtig zustande kommen konnte. Dafür zeigte die Verteidigung wie auch der Torwart recht ansprechende Leistungen. Bei Waldhof war gleichfalls das Schlußritze der beste Mannschafstittel, hier rettete insbesondere Nimm im Tor mehrmals ganz brillant, sonst wäre vielleicht nicht einmal ein einziger Punkt auf dem Waldhof geblieben und die Sensation noch größer gewesen.

Das Spiel war im ganzen, da keine Mannschaft zu besonderer Form auflaufen konnte, recht wenig interessant. Die Ludwigshafener, die mit vorbildlichem Eifer kämpften, haben alsbald die ersten Chancen, während Waldhof nur einmal eine große Gelegenheit hat, doch rettet hier die Latte. Ludwigshafen ist auch nach dem Wechsel wieder mehr im Angriff, doch dann übernimmt Waldhof das Kommando. Die Platzherren werden mehr und mehr überlegen, ohne aber zu Erfolgen kommen zu können. Die größte Chance läßt Deder aus, der einen Handball dem Ludwigshafener Torwart direkt in die Hände schießt.

V.f.R. Mannheim — Sp.Bg. Sandhofen 2:1 (2:1)

Im vorigen Jahre hatte das Epizentrum Waldhof-Neckarau-V.f.R. vom Anfang der Spielzeit weg bis Knapp vor den Schlußpfiff derselben, seine Stellung als unüberwindliches Kleeblatt behauptet und man kann offen sagen, daß man für dieses Jahre das Emporkommen des V. f. R. hart bezweifelte. Der weitere Kaddan, der namentlich in den Meisen noch nicht zufriedenstellend aussah, hat aber gerade in letzter Zeit Ueberausungserfolge gebracht, die den Ueberwacher nun vor das Sprungbrett der oberen Drei führte und ging es gelassen in der Hauptsache darum, ob es ihm gelingen werde, den Durchstoß in den so lange behaupteten Bereich des Führungstrios zu erzwingen. Sandhofen machte als sehr schweres Hindernis betrachtet werden, von dem zu erwarten war, daß es sich mit aller Kraft gegen das bisher erfolgreich bekämpfte Kleeblatt in die Mittelgruppe werben werde und der Verkauf des wichtigen Kampfes hinter der Schindlauertrug den Besten aus dem Stempel eines schweren und wechselfeligen Kämpfers. V. f. R. zeigt das offensivste Bestreben, die in der Mannschaft noch vorhandenen Schwächen nach Möglichkeit zu beheben und stellt diesmal Hoffen in die Verteidigung. Die Mannschaften lauten: S a n d h o f e n : G e n t e r ; R i e g e l ; W e i t z e r ; M ü l l e r ; B a i e r ; G r ö h l e ; H i l d e n b r a n d ; B a r t h ; B a i e r ; W e i d e l ; R i e g e l ; V. f. R. : M ü g e l ; F l e i s c h m a n n ; H o f f e r ; D o g ; E b e r t e ; G o s p a r t ; S p e c h t ; M ü l l e r ; L a n g e n b e l n ; B e r t ; G r ü n a u e r . Alle eine Kaderliste von Spielern, die die annähernd 3000 Zuschauer schon in Atem zu halten vermochten. Allerdings stieg die Bedeutung des Spiels den Zuschauern zu Kopf und drückte es sich wieder einmal zum Spielfuß ab zu entsand. Obgleich genug von der Schlußzeit aus und war für den allerdings nicht auf der Höhe stehenden, und zu sehr kompromittierenden Schiedsrichter energische Bedienung nötig, um nicht wieder ein Trauerspiel zu inszenieren. Mit Ach und Krach kam man am Ende eine neue Übergabe größerer Ausmaßes gerade noch herum. Es ist ja wohl die überhaupt schwerste Aufgabe, den Kaderbehalten des Sandhofers zu legen, ja direkt ein Problem für den Verband, aber wenn nicht alle Hebel in Bewegung gesetzt werden und alle Mittel angewendet werden, bleibt eben doch der Verband für Ausbreitungen verantwortlich. Das die Leistungen der Mannschaften betrifft, so hat V. f. R. den Sieg verdient, der bei weniger großen Leistungen der linken Sturmreihe und vor allem von Bert bestimmt höher ausfallen wäre. Aber auch Specht auf dem rechten Flügel konnte gegen die sehr gute Bedienung eines Gegners keine langfristige Form nicht finden, und fiel in der zweiten Hälfte ganz ab. Während war die Verteidigung Fleischmann-Hofffelder und wurde hier alle hart verbessert. Auch Mügel hätte seinen Posten auf. Am Tor Sandhofens, das annehmbarerweise auf das Konto der Wache kommt, war er nicht schuld. Die Vorfahrt konnte längere Zeit gehalten, fiel aber nach der Pause periodisch ab, mit Ausnahme von Dog, der sich nicht betreten ließ. Im Sturm reitete Sandhofen mit seiner Geistesgegenwart die Lage. Als Ganzes ließ sich V. f. R. von dem später einsetzenden Varm hinter den Schranken hart beeinflussen und kam ganz aus dem Konzept. Die Mannschaft wich nun zu zeigen haben, ob sie die nach langen Kämpfen errungene Position zu halten vermag. Mügel sollte es sein. Sandhofen kämpfte mit außerordentlichem Eifer und gefühlte namentlich in der zweiten Hälfte die Lage für V. f. R. bedenklich und nur dem Zureden des Platzvertrags war die Vermeidung einer feilischen Wendung zu danken. Die Verteidigung zeigte manche Schwächen, so beim ersten Tor der Neckarau, wo sie beinahe den Hand und unartig war. Als Ganzes leistete sie aber mit Genter und Underle. In der Vorfahrt übertrug Mügel in Ruhe, Bedienung und Spiel. Vager Jr. Credit Staatsmann mit Erfolg nach und vertrat gute und großartige Ueberstöße. Müller bediente Grünauer nicht genügend. Im Sturm waren die Mügel der bessere Teil. Innen fehlte der Schuß, die besondere Zusammenarbeit und zeitweise Schnelligkeit.

Der gedrängte Verlust: Das Spiel steht zu Anfang im Zeichen beiderseitiger Vorkämpfe und kommt nach einzelnen isolierten Aktionen Grünauer, die aber keine entsprechende Verarbeitung fanden, mehr ins in die Sache. Durch gelingt ein Durchstoß durch die Mannheimer Verteidigung und der herannahende Mügel schießt das Leder hinter sich im leeren Tor los. Doch unmittelbar folgt der Ausgleich durch einen der bekanntesten Strosfälle Fleischmanns, Genter, der sich nicht, springt der Ball ins Netz. Nun werden von Bert einzelne „lohnendere“ Chancen ausgelassen, aber ein wirklich ungenügender Post von ihm an Langenbeln stellt durch diesen 2:1. So geht es in die Pause.

Die Fortsetzung zeigt die Unruhe und den Varm unter einem großen Teil der Zuschauer, was eine verweilende falsche Entscheidung bei Eckball betrifft. V. f. R. wird zunehmend looser und unter dem starken Druck Sandhofens fällt nur das Schlußritze des V. f. R. hand. Wohl kommt Mannheim wieder zu Gegenstößen, stellt sich um, aber mit dem Schließen der Tore nun weiter bedenklich, bis dann Langenbeln einen Pfandball Grünauer zum entscheidenden Tor verwandelt. Schiedsrichter Ketterer-Ganan war nicht der Mann, ein solches Treffen in jeder Hinsicht zu leiten.

Nach dem Spiel kam es zu einer Schlägerei, bei der das Ueberfallkommando eingreifen und eine Person im Krankenhaus wagen forgebracht werden mußte.

Wir haben erst vergangene Woche zu diesen Ausschreitungen der Zuschauer Stellung genommen. Reichen, die sich auf einem Fußballplatz nicht betreiben können, seien besser daran, wenn sie Fußballspiele überhaupt meiden würden, denn sie tragen hier nicht dazu bei, den Sportgedanken zu fördern.

1903 Mannheim — Sp.Bg. Mundenheim 2:0 (2:0)

Der Sieg der Mannheimer ist durchaus verdient, das wollen wir einmal zunächst feststellen, verdient, da die U. B. vor allem technisch doch weit reifer ist als der Neuling, der noch gewisse Schwächen aufweist. Da ist die U. B. im Tor, der durchaus sicher arbeitet, aber das zweite Tor leichtfertig passieren ließ. Vor ihm Baumann mit einem gewolligen Schlag, aber der Ball landet irgendwo, auf einem Gabel, aber sonst wo im Gelände, wenn auch Ent ist und die Gefahr schnell beseitigt wurde. Sein Nachbar Dattiger hat mehr Wackel, aber kein Schlag ist dabei auch weit schwächer. In der Vorfahrt ist Dattiger ein guter Defensiver, aber körperlich noch zu schwach, während die beiden Außenläufer noch nicht die nötige Taktik und vor allem Routine haben. Im Sturm war ein Mannmann fast gefährlich, heute ist er ungenügend schwerfällig — niemals ein Außenläufer —, gelübten hat lediglich einige technische Fertigkeiten. Die äußeren Stürmer bemühen sich ein Kombinationsspiel zustande zu bringen, aber es fehlt eben doch noch das flüchtige, unheimliche Überarbeiten der einzelnen Aktionen. So konnte heute der schnelle Gegner immer wieder einsteigen. Wald war hier außerordentlich sicher, Jeps und Gnaber vor einigen schlagkräftigen Neulingen abgesehen desgleichen. Den Hauptanteil am Erfolg bot aber die Rückreihe. Langenberger in der Mitte für Verdrängungsspiel und Kaufbau des Angriffs in erster Linie verantwortlich, aber auch Heiler und späterhin Geymann recht erfolgreiche Akteure. Der Sturm ließ er sich mehr als erlaubt absteifen helfen, man dachte an wenig, war aber auch bei Kopfballen gegen den Ueberwall wohl überlegenem Gegner meist im Rückzug, das es demnach zum klaren Siege reichte, lag eben an der überlegenen Technik, zumal das Spiel im allgemeinen ausfallsicher war. In Müller, Frankfurt-Griesheim, war ein energischer Reiter zur Stelle, der jeden Anlauf zu unförmigen Spiel sofort erfolgreich zu unterbinden wußte.

Am Schluß seien noch die Ueberfälle erwähnt, deren ersten Trefen erzielte. Ein — verdammt unaufrichtiges — Handspiel im Strafraum hat einen Ueberfall alle Folge, der prompt verwandelt wird, 1:0 nach einer halben Stunde. Bereits zehn Minuten später läßt Ueberfall auf Punkte von rechts dem zweiten Treffer folgen. Nach der Pause hat eigentlich Mundenheim im Angriff und sorgen mehr vom Spiel, aber die Anstöße sind zu verfehlen, zu planlos, als daß die Erfolge bringen können. Dattiger kann aber, der, als Dattiger den angezeigten Post angeschlossen hat, den Ball erhält, zum drittenmal erfolgreich sein. Die U. B. hat den letzten Nachstoß passieren, in der Annahme, daß der Ball den Weg ins Netz nimmt, doch das lächerliche Leder landet genau in der Tore, 2:0.

Die Spiele der Kreisliga

Sportklub Räfertal — Fußballverein 09 Weinheim 5:3 (1:2)

Seit war der Kampf des achtigen letzten Vorrundenspiels in Räfertal. Der Sportklub behält dieses Treffen mit Erfolg für den Mittelkämpfer, während Weinheim mit einer Umstellung aufwartete, die sich vorteilhaft bewährte. Weinheim war die erste Halbzeit vollständig überlegen und kam auch in dieser Periode zu 3 Toren, dem die Platzmannschaft nur einen Treffer entgegenzusetzen vermochte. Die Tore Weinheims erzielten der Mittelkämpfer und Einflüßer, während das Räfertal der Rechtskämpfer erzwang. Halbzeit 1:2. Auch nach Wiederbeginn waren die Gäste tonangebend, erst nach 15 Minuten Spielbauer wurden die Einheimischen durchschloßdrängiger. Doch noch erst stellte Weinheim durch den Einflüßer das Resultat auf 3:1 für den Fußballverein. Räfertal stellte sofort Geiger auf den Mittelkämpferposten und Graf in die Verteidigung. Dadurch kam der Sportklub die Form zur Geltung. In glänzenden Angriffen wurde dann in der nächsten Viertelstunde nicht nur der Ausgleich, sondern sogar der Führungstreffer für Räfertal erzielt, letzteren belegte der Mittelkämpfer. Weinheim hatte nun nichts mehr zu befürchten, kurz vor Schluß konnte der Sportklub durch Kopfball des Halblinien das Endresultat herstellen 5:3. Der Schiedsrichter Ludwig-Gaganan leitete den schweren Kampf nicht immer befriedigend.

V.f.R. u. R. Feudenheim — Phönix Mannheim 2:1

Tabelle der Kreisliga

Vereine	Spiele	Gew.	Unentsch.	Verl.	Tore	P.
Werm. Friedricksfeld	8	7	0	1	34:9	14
Phönix Mannheim	9	7	0	2	20:9	14
Amicitia Bierheim	8	5	1	2	12:15	11
Sp. U. Räfertal	8	4	2	2	21:14	10
Sp. Bg. 07 Mannheim	8	2	2	4	10:20	6
VfL u. R. Feudenheim	9	2	2	5	11:28	6
Klemania Rheinm.	7	2	1	4	12:21	5
VfL u. R. Weinheim	8	1	2	5	7:20	4
VfL 1918 Mannheim	8	0	4	4	12:30	4

Vorderpfalzkreis

V.f.R. Ludwigshafen — 1903 Mitterstadt 0:1

Germerheim — V. B. Spener 2:3.

Viktoria Herxheim — Nevidia Ludwigshafen 4:0.

1904 Ludwigshafen — 1914 Oppau 0:0 abgebrochen.

Der zweite Novembersonntag brachte nur vier Begegnungen, dafür aber nicht eine Uebertragung und einen bedauerlichen Spielabbruch. Da ließ sich der V.f.R. Ludwigshafen von dem Reuling Mitterstadt auf seinem eigenen Platz schlagen, eine wohl kaum für möglich gehaltene Sensation, die aber doch auch wieder für die in letzter Zeit fast verminderte Form der Platzler spricht. Nach toller erster Halbzeit, in der die Gäste recht gut zu gefallen mußten, gelang diesen der Führungstreffer, von dem aber niemand erwartete, daß es zugleich der Siegestreffer sein sollte. Wohl wurde Ludwigshafen sehr zeitweise drückend überlegen, aber die Gäste hielten ihren knappen Vordrang, verteidigten abwechselnd und auch abschließend, zumal der Angriff der Ludwigshafener überhastet spielte, bei größter Nervosität ließ die besten Chancen ausbleiben und so wertvolle Punkte verlor, die Mitterstadt sehr zu nutze kommen. — Germerheim machte sich von Spener mit 3:0 Toren hoch schlagen, dem Reuling fehlte eben doch noch die Routine, wenn ihm auch diesmal drei Treffer gelangen, immerhin ein Wäntungsberlauf, der der Reuling abschließend nach wie vor auf dem letzten Platz stehen läßt. — Sehr überhastet dagegen Herxheim die Nevidiahalener Nevidia mit 4:0 Toren, die gegen das überlegene Können der Platzherren nicht einmal zum Orientieren kommen konnte. — Bei den Ludwigshafener Germanen gab es einen bedauerlichen Spielabbruch. Nach etwa 20 Minuten Spielzeit wurde die Begegnung von Unparteilichen beim Stande von 0:0 abgebrochen. Die Vorgeschiede des recht bewogenen Kampfes um den vierten Platz in der Tabelle brachte alsbald die erste Heranbeziehung, da die Spieler der Gäste den Schiedsrichter beleidigen haben soll. Wenig später sollte nochmals aus dem gleichen Grund ein Oppauer Spieler des Platzes verweisen werden, worauf das Publikum erregt in den Platz drang. Der Unmut der Germanen konnte die Zuschauer zwar zum Verlassen des Spielfeldes bewegen, aber auf einen neuerlichen Zwischenfall hin drang der Unparteiliche, der seinen allzu sühnen Eindruck machte, den Kampf ab. Die Begegnung kann natürlich bis zur Entscheidung durch die Behörde nicht gemerzt werden.

Tabelle

Vereine	Spiele	Punkte
Frankenthal	10	19:1
Spener	11	16:4
Herxheim	10	15:5
Oppau	10	13:7
1904 Ludwigshafen	9	10:8
Germerheim	10	10:10
Mittelstadt	10	7:12
Nevidia Ludwigshafen	11	7:15
Mitterstadt	11	7:15
V.f.R. Ludwigshafen	10	6:14
Oppau	10	6:14
Germerheim	11	4:18

Weitere Ergebnisse

Gruppe Nordbayer: L. R. Nürnberg — V. f. R. Hirsch 5:2; Sp. Bg. Hirsch — Franken Nürnberg 7:0; R. B. Würzburg 04 — Bayern Hof 3:1.

Gruppe Südbayer: Wacker München — Teutonia München 3:1; D. B. München — Bayern München 0:1; Schwaben Augsburg — S. B. 1908 München 1:1.

Gruppe Württemberg: Stuttgarter Kickers — Werm. Brödingen 2:3; VfB. Stuttgart — Union Bödingen 2:2; R. C. Birkenfeld — Sportf. Stuttgart 1:0.

Gruppe Baden: Freiburger SC. — R. C. Freiburg 1:2; Phönix Karlsruhe — R. C. Rastatt 04 2:3; R. C. Wiblingen — Karlsruher SC 2:4; R. C. Offenburg — Sp. Bg. Freiburg 1:3.

Gruppe Saar: R. C. Pirmasens — Sportf. Saarbrücken 2:0; L. R. Saar — R. C. Pirmasens 3:1; Borussia Neunkirchen — R. C. Saarbrücken 0:0; S. C. 05 Saarbrücken — Kreuznach 03 1:0.

Gruppe Rhein: Union Niederrad — Offenbacher Kickers 2:1; R. C. Frankfurt — Sp. Bg. Gannau 04 0:0; S. C. Rotmühl Frankfurt — Viktoria Kickenburg 4:0; L. R. Gannau 03 — Germania Biederich 0:0; R. C. Neuchâtel 03 — Eintracht Frankfurt 1:1.

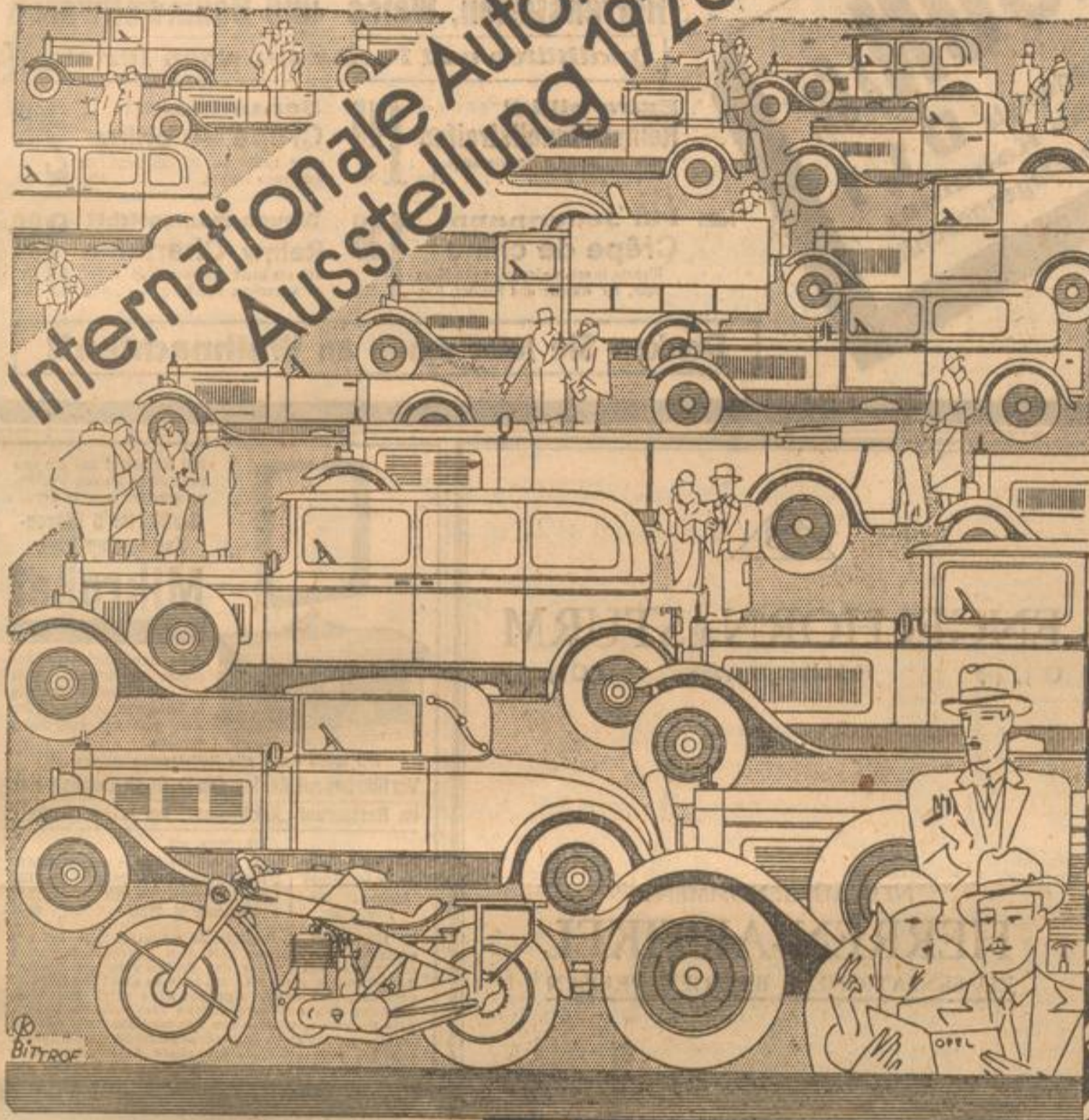
Gruppe Hessen: Germania Worms — S. Wem. Gießen 01 2:3; D. B. Wiesbaden — S. W. Neuenhumburg 2:3; S. W. Wiesbaden — Sp. Bg. Korbheim 1:2; R. C. Mainz 03 — Klemania Worms 2:1.

Oesterreich — Italien 2:2

Das 8. Fußball-Ländertreffen zwischen Oesterreich und Italien kam im Nationalen Stadion zu Rom im Beisein von 80.000 Zuschauern, unter denen man auch Mussolini bemerkte, zum Austrag. Oesterreich ging bereits in der 11. Minute durch Ständlich in Führung. Im Anschluß an einen Eckball ließ Italien in der 20. Minute durch Conz aus. Ein Elfmeter von Kurz verwandelt, brachte Oesterreich in der 28. Minute erneut in Führung. Schließlich kam dann Italien in der 33. Minute wieder durch Conz zum zweiten Treffer.

In der zweiten Halbzeit gelang es keiner der beiden Mannschaften weitere Torefolge zu erzielen. Italien hatte im Sturm einige schwache Punkte, stellte aber sehr harte Ueberstöße und eine außerordentlich solide Verteidigung. Oesterreich erzielte diesmal im Gegenangriff auf lauch mit einer harten Mannschaft aus großen Weiten, die weniger Wert auf technisch feines Spiel legte. Besonders gut war die Verteidigung. P a n e n u s - S e l e n i e leitete das Spiel einwandfrei.

Internationale Automobil- Ausstellung 1928 Berlin



- Der kleine Wagen
- Der mittlere Wagen
- Der große Wagen
- Der Gebrauchswagen
- Der Luxuswagen
- Der Lieferwagen
- Der Lastwagen
- Das Motorrad

**ALLES
VON
OPPEL**

Besuchen Sie die Opel-Stände
Stand 13 Halle I Stand 205 Halle II
Stand 718 Halle I

... einfach fabelhaft

Ist unsere große Auswahl in
Mantel-, Woll- u. Seidenstoffen
Herrenstoffen, Weiss- und Baumwollwaren

Qualitäten und Preise sprechen für sich!

SAMSON & Co.
D 1, 1 am Paradeplatz D 1, 1
gegenüber dem Kaufhaus
Das moderne, große Etagengeschäft

- Extra billig!**
Reinw. Flanellstreifen **145**
sehr geeignet für Schulanzüge,
Kleider und Blusen Mtr. 1 Mk.
- Sensationell!**
Crêpe de chine **290**
reine Seide, ca. 96 cm breit, in
modernen Farben Mtr. 2 Mk.
- Für Jedermann!**
Crêpe de chine **158**
K'seide, in sehr vielen Farben, ca. 95cm
breit, für Wäsche und Kleider, Mtr. 1 Mk.
- Wovon man spricht!**
Reinw. Charmine **380**
130 cm breit, elegant fließ. Ware,
für vornehme Kleider Mtr. 3 Mk.

Denken Sie jetzt schon an Weihnachten!!

Handels-Hochschule Mannheim
Hochschule für Wirtschaftswissenschaften
In der Woche vom 12. bis 17. November be-
stehen weitere Vorlesungen und Übungen:
Montag 19-20 Roburger, Einführung in d.
Sozialversicherung, A 4, 1, Dörf. 5.
Dienstag 20-21 Roburger, Versicherungs-
statistik, A 4, 1, Dörf. 5.
Donnerstag 19-21 Roburger, Kumpen, u. bef.
Versicherungslehre,
A 4, 1, Dörf. 5.
Freitag 10-11 Sommerfeld, Nachrichten-
verkehr, A 1, 16, Dörf. 16.
Freitag 11-13 Sommerfeld, Einführung in
d. Betriebswirtschaftslehre,
A 4, 1, Kula.
Freitag 20-21 Reichardt, Bau und Fun-
ktionen des menschlichen
Körpers, A 4, 1, Dörf. 5.
Die bisher aufgenommenen Vorlesungen
werden planmäßig fortgeführt.
Um den Besuchern Gelegenheit zu geben,
vor ihrer Anmeldung die Darbietungen fen-
nen zu lernen, ist die Teilnahme an der ersten
Stunde ohne Eintrittskarte gestattet.
Die englischen Sprachkurse des Herrn
Rektor Wolff beginnen erst Anfang nächsten
Monats. Näheres wird noch rechtzeitig be-
kanntgegeben.
Anmeldungen von Studierenden u. Hören
werden täglich von 10-12 Uhr und (Samb-
tag) ausgenommen von 12-13 Uhr im Sekre-
tariat der Handels-Hochschule (C 2, 1) ent-
gegengenommen. 60
Mannheim, den 10. November 1928.
Der Rektor.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde
Donnerstag, 15. November, abends 8 Uhr
im großen Saal des alten Rathauses F 1
Öffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. med. H. Düntzsch,
bism. Arzt in Darmstadt, über
Der nervöse Mensch
und seine Heilung durch Homöopathie
Eintritt für Nichtmitglieder: 50 Pfennig.

Offene Stellen
Erstklassige Versicherungsgesellschaft
sucht für freien Bezirk zur Unterhaltung
ihrer Organisation bewährten 13624
Fachmann
als Inspektor
Sohnschaft mit Referenzen arbeiten unter
T. F. 175 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Kaufmann
Im Alter von 25 Jahren, für das Rechnungs-
wesen und Führung der Lager- und Buch-
haltungskartei von Niederlassung elen-
bedeutenden Gummiwarenfabrik
sofort gesucht.
Angebote mögl. mit Lichtbild unter T O 177
an die Geschäftsstelle d. Bl. 13526
Mehrere Damen und Herren
frucht unter 35 Jahren, in guter Garderobe,
für vornehme Privat-Reisefähigkeit gefucht.
Es kommen auch Nichtreisende in Frage und
werden von bewährten Stellen kostenlos ein-
geschickt. Unsere Mitarbeiter verdienen
wöchentlich täglich 40,- und mehr.
zu melden mit Nachweis von 10-12 und
4-6 Uhr M 6, 11 (2428). *6007

ES

ENGELHORN & STURM

O 5, 4-7 Heidelbergstraße O 5, 4-7

NEU AUFGENOMMEN:
HERREN-ARTIKEL
ZU SENSATIONELL BILLIGEN PREISEN

KRAWATTEN / KRAGEN / SCHALS
OBER-HEMDEN

Vermietungen

Lagerraum
66 qm, mit Zerkel-,
el. Licht zu vermiet.
*5572 J 5 Nr. 17.

Zwei leere Zimmer
u. Kuchenschrank zu ver-
mieten. Es kommen
nur gute Mieter ohne
Kind. in Betr. Adresse
in der Gesch. *7189

Gut möbl. ruh. Zim.
in guter Lage, Nähe
Wasserl., sof. od. spät
zu verm. Willabets-
str. 7, I. 5. H. Bafel.
*7119

Wirtschaft
in guter Lage, mit
3 Zimmerwohnung, sof-
weitest zu vermieten.
Erlöschl. etwa 1500 A.
Zuschusswohnung mögl.
vorhand. sein. Angeb.
unter S W 167 an die
Geschäftsstelle. *7189

Nähe Jellami
2 große, schön möbl.
Zimmer
auch f. Büro geeignet,
zu verm. Tel., el. B.,
Bad vorhanden. *7178
Telephon 201 25.

Wohnung
5 Zimmer und Küche
gegen eine Hofstein-
vergütung v. 8000 A
abzugeben. Möbel-
schereit ist vorhanden.
Angeb. unt. S X 168
an die Gesch. *7140

Leeres Zimmer
am 15. 11. abzugeben
an bef. Herrn. *5527
L 15, 7, 1 Trepp.

Leeres Zimmer
mit K. Wohnfläche an
bef. Oberpost od. Str.
zu vermieten. Adresse
in der Gesch. *7150

Leere u. möbl. Zim.
Wohnungen f. Damen,
Damen u. Ober, verm.
u. auch Schwelger-
straße 16, Tel. 2540.
*7194

Ruh. sonn. Zimmer
am 15. 11. abzugeben
an bef. Herrn. *5527
L 15, 7, 1 Trepp.

Leeres Zimmer
mit K. Wohnfläche an
bef. Oberpost od. Str.
zu vermieten. Adresse
in der Gesch. *7150



Mit Rücksicht auf die uns
zugewandten kurzen Vorfüh-
rungszeiten konnte der
Staßfurter 5 Röhren-
Rahmenempfänger
Mikrohet
den vielen Reflektanten auf
dieses wunderbare Gerät
auf der Rundfunkausstellung
im Rosengarten nicht zu jeder
Zeit praktisch vorgeführt
werden.
Wir laden daher alle Reflektanten zu dessen
Vorführung auf Montag, den 12. ds. ab abends 8 Uhr
im Restaurant „Arkadenhof“ am Friedrichsplatz
ergeben ein.
Preis des Apparates einschließlich Röhren und Rahmen . . . M. 274.00
zur betriebsfertigen { 1 VARTA-Akkumulator M. 20.50 — „ 27.00
Anlage außerdem { 1 PERTRIX-Batterie, 120 Volt .. 15.00
erforderlich: { 1 Lautsprecher M. 21.00 — „ 68.00
Herr F. H. Leibnizstraße schreibt: Die bei mir
gemachte Vorführung mit dem Mikrohet hat mich
als bisherigen Gegner des Radios zum begeisterten
Radiofreunde gemacht. Ich habe es nicht für möglich
gehalten, daß dieser Apparat eine solch grandiose
Leistung und außerordentliche Trennschärfe besitzt.
Alle in- und ausländischen Sender haben wir absolut
lautstark, klar und störungsfrei im Lautsprecher
erhalten. Ich bitte um schnellste Anlieferung einer
kompletten Anlage zum offerierten Preise etc. etc.

Vermietungen

Lagerraum
mit Wasser- und Kraftanschluss, mit u. ohne
Büro per sofort zu vermieten. (Lage:
Zunabst. Lager). Näheres: G. J., Vösten-
ring 58, Telefon Nr. 281 36. *7158

Laden (Nähe Kunststr.)
mit Nebenräumen zu vermieten.
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7
*7174

Oststadt
Einige 2 und 3 Zimmer-Wohnungen
in sehr guter Ausstattung gegen Baukosten-
aufschlag zu vermieten. Angeb. unt. T E 176
an die Geschäftsstelle d. Bl. 15 522

4 möblierte Räume
für Büro sehr geeignet (evtl. mit Schlaf-
zimmer) sofort od. 1. Dezbr. zu vermieten.
Angebote unter D W 26 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *5527

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Rhein-
landstraße 42, 1 Tr.
3. Stock rechts. *7088

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. Rhein-
landstraße 42, 1 Tr.
3. Stock rechts. *7088

Gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. *7161
Gontardstr. 8, 2 Tr.

M 7, 9, 1 Treppe
gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *5528

Schön. möbl. Zimmer
sof. od. 15. 11. zu ver-
mieten. U 4, 12, 3 Tr.
*7150

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. Soden-
heimerstr. 112, 3 Tr. I.
*7181

Gut möbl. Zimmer
an Berufs- u. Oren
sof. zu verm. *7115
S 3, Th. 1 Treppe.

Geldverkehr
Darlehen
an Beamte und Bes.
angehörige geg. keine
Sicherh. *557
Brixenbau,
Zimmer 25-30,
Wannheim.

Unterricht
Lehrer evtl. abf. profi.
u. theoret. Klavier-
unterricht. Monat
10 Mark. *5520
Walter, U 4, 19a.

Falter Die Marken der **Feodora**
Tangermünder Schokoladenfabrik

sind Edelzeugnisse der Deutschen Schokoladenindustrie und werden von jedem Kenner bevorzugt.
Generalvertrieb für Baden u. Pfalz: **Rich. Heinrich Müßig, Mannheim, T 6, 29. — Fernsprecher 31309.**

Einzel-Unterricht
Maschinenschreiben
und Stenographie
Gründliche Ausbildung.
Mäßiger Preis. 55
Frau Joos, E 3, 1a
Dame erteilt gründl.
Klavier-Unterricht
Montag 8 A. Hofstr.
unter D D 10 an die
Geschäftsstelle. *7084

National-Theater Mannheim.

Montag, den 12. Novbr. 1928
Vorstellung Nr. 77
Für die Theatergemeinde „Freie Volksbühne“
(fohne Kartenverkauf) Gruppen D, J, O u. R.
Und das Licht scheitert in der Finsternis
Drama von Lew Nicolajewitsch Tolstoj
Übersetzt von Dora und Ludwig Berndt
Inszenierung: Heinz Dietrich Kenter
Bühnenbilder: Dr. Eduard Löffler
Anfang 19.30 Uhr Ende 22 Uhr

- Personen:
Nicolaj Iwanowitsch Sarynew
Willy Birgel
Maria Iwanowna Sarynewa Elisabeth Stieler
Ljuba, ihre Tochter Isabella Breef
Sjopa, ihr Sohn Bum Krüger
Wanja, ihr Sohn Fritz Walter
Alexander Michajlowitsch Storkowski, Ljubas Bräutigam, Hans Finohr
Alexandra Iwanowna Kochowzewa, Schwester von Maria Iwanowna Marga Dietrich
Piotr Semjonowitsch Kochowzew, ihr Mann Raoul Aster
Lisa, ihre Tochter Karla Vielmeter
Fürstin Tscheremachanowa Julie Sanden
Boris, ihr Sohn Fritz Klippel
Tonja, ihre Tochter Johanna Bassermann
Vater Gerassim, ein Priester Johannes Heinz
General Wilhelm Kolmar
Adjutant des Generals Heinz Dietrich Kenter
Oberst Georg Köhler
Regimentsgeistlicher Hans Godeck

ALHAMBRA

Der deutsche Großfilm:
Ariadne
in
Hoppegarten
Nach dem Roman in der
„Berliner Illustrierten Zeitung“
von Ludwig Wolff
mit
Alfred Abel — Maria Jacobini
Gerhard Ritterband — Jean Bradin
Hierzu
ein großes, auserwähltes Beiprogramm!
Beginn 3, letzte Vorstellung 8 Uhr

SCHAUBURG

Auf der Bühne:
Gastspiel des Russischen Kleinkunst-Ensemble
„Lutschinuschka“
Tanz — Gesang — Balalaka
14 Mitwirkende.
Neu! Originell! Voll Leben!
Auf der Leinwand:
Corinne Griffith
die bildhübsche Lustspielstar der Amerikaner
in ihrem neuen Großfilm:
Der Garten Eden
Beginn 3, letzte Vorstellung 8 Uhr

Heute zum allerletzten Mal



Pat u. Patachon

Die Filmhelden
Eine große lustige Filmparodie
in 8 Akten
Noch nie hatte ein Film solche
fessende Helferkeitsausbrüche
ausgelöst.
Das Mannheimer Publikum
wünschte, jaulte und
schrie vor Lachen
bei d. Premiere dieses allerbesten
Pat und Patachon-Filmes
Dazu ein großes Beiprogramm
Woche und Lehrfilm
Jugendliche haben zu halben
Preisen bis 6 Uhr Zutritt.
Anfang 3.00, 4.15, 4.55,
6.10, 6.50, 8.20 Uhr.

Palast-Theater

Apollo-Theater
Nur noch 4 Vorstellungen
abendlich 8 Uhr
Lachen Sie Tränen
über

Wilhelm Millowitsch

Schreiber

- Echter Bienenhonig 1 Pfd. Glas Mk. 1.60
1st. Blütenhonig 1 Pfd. Glas Mk. 2.20
Rückvergütg. f. leeres Glas 20.-
Echter Bienenhonig 5 Pfd. Eimer M. 5.50
Frischobst-Marmelade Pfd. Mk. 0.55
Pflaumen-Marmelade Pfd. Mk. 0.60

Neue
Helvetia-Confituren
offen und in Gläser
in großer Auswahl

- Apfel-Gelee Pfund Mk. 0.70
Johannisbeer-Gelee Pfd. Mk. 0.85
Himbeer-Gelee — Quittee-Gelee
5% Rabatt

Schreiber

Drucksachen für die gesamte Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H. Mannheim, E. 6. 2.

Achtung!
Aufsehen! Lesen!

Wir zeigen Ihnen ab morgen den
Größten Erfolgsfilm der Weltproduktion
den größten Reiter der Saison:

Der Jazzsänger

In der Hauptrolle: Al Tolson
der größte und bestbezahlte Schauspieler Amerikas,
Herr Max Lipmann
ehemaliges Mitglied des National-Theaters singt zu dem Film
das moderne Jazz-Lied
Blue River und das jüdische Lied Kol Nidrei

Palast-Theater

Geschäftshaus
Redarhadi, Steuerverwert 28 000 A, Preis
14 000 A einschließlich einer Aufwertungs-
beihilfe von 8750 A, Mittels 2900 A, An-
zahlung 4000 A, zu verkaufen. *7173
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5. 7.

Bürohaus oder Vereinshaus
große Villa in den L-Quadraten sehr günstig
zu verkaufen. Schmitz, Richard-Wagner-
straße 26, Telefon 284 98. *55189

10/40 PS. Opel
Pullmannlimousine
fast neuwertig, als Mietwagen gekauft, ex-
tra mit Konzeption für Mietwagen aus. preisw.
zu verkaufen. Angebote unter V M 4218 an
Aut.-Exp. D. Freny, Mannheim. *55814

Wirtschaft
Rübe Tatterfall (brauerfrei) bei ca. 85 000
Mark Anzahlung zu verkaufen. *7157
Rud. G. Weidner, Immobilienbüro, R. D. 37.
Siedelheimerstraße 73, Telefon 243 64.

Friseur-Geschäft
Damen- und Damen-
Salon, mit Zimmer
u. Küche, komfortabel,
lokal abzugeben. Er-
forderl. etwa 2500 A.
Angeb. unt. S V 190
an die Geschft. *7188

Unterhaltene
Kinderwagen
600g zu verkaufen. Bei
Drach, U 6. 11. *7178

Offene Stellen
Hausierer

für einen pflichtenden
Kritiker fürs Licht
ver. sof. gesucht. W. B.
Woll, K. 8. 11. part.

Dienstmädchen
mit guten Zeugnissen
bei höchstem Lohn per
1. 12. 28 oder später.
W. B. Woll, die schon in
Gartenarbeit bewand.
sind, erhalten d. Vor-
zug. Angebote unter
T H 178 an die Ge-
schftshette. 4047

Verkäufe
Auto

Gelegenheitskäufe
4 PS. Opel 2-Sitzer
4 PS. Opel 4-Sitzer
4 PS. Opel Limous.
alle Wagen sehr gut
erhalten. *5314
4 PS. Citroën-Limousine
vorzuegl. Modell, mit
4 Radbremse, tabellios
erhalten, som. verschieb.
Sicher- u. Personen-
wagen (potibillig ab-
zugeben.

Opel-Vertretung
Siegle & Co.
G. m. b. H., Mannheim,
Tel. 274 09/10,
Kugartenstraße 31.

Gesucht tätige Beteiligung
an solchem Automobilunternehmen. Ein-
lage nach Uebereinkunft. Angebote unter
B 9 74 an die Geschftsh. d. Bl. *6980

Gesucht für Mannheim
tätig. Fachmann der Automobilbranche als tat.
Teilhaber
mit einer Interesseneinlage v. ca. 5 000 A.
Ang. unter H H 73 an die Welsch. d. Bl.

Vermietungen

Kauf d. Lindenhof (in
Neubau) kann, schon
möbliert. Zimmer mit
Schreibt. u. st. Penk.
zu verm. Rab. Meer-
lochstr. 24, Biederfelden
*7182

Gut möbl. Zimmer
mit el. Licht an best.
Orten sof. zu verm.
*7168 Qu 5. 9. 3 Ex.

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. Jourdan,
Hauptstr. 54, IV. r.
*7168

Meine Kunden schreiben:

„Der ‚Record‘-Topf bewährt sich außerordentlich“
„Mit Ihrem Topf bin ich sehr zufrieden“ . . .
„Der Topf ist einzig großartig“ . . .
„Ich danke vielmals für prompte Lieferung Ihrer wunderb. Töpfe“
„Der Topf funktioniert sehr gut u. koche ich außerord. gern darin“
und Sie haben noch keinen „Record“?
Zwei-fain Sie immer noch an den großen Vorzügen u. Ersparnissen?
Besuchen Sie bitte diese Woche meine praktischen Vorführungen von 11 bis 1 und 4 bis 7 Uhr
Alleinverkauf: Hermann Bazlen Mannheim
Telephon 21243 O 2, 1 Paradeplatz
Das Fachgesch. 811 10r gediegenes Haus- und Küchengerät

ESCH-Oefen

die soliden sparsamen Dauerbrenner
von unübertroffener Qualität

Reiche Auswahl Fachmännische Beratung!
im
Fachgeschäft
F. H. ESCH
B 1, 3 Breitestraße Tel. 305 03
Reichhaltiges Lager in:
Roeder-Herde u. a. Gasherde
Kamine, Gasheizöfen, Ofenschirme, Kohlenkasten
zu billigsten Preisen.

Der Clown . . . Werner Krauß
Das Mädchen . . . Jenny Jugo
Der Artist . . . Warwick Ward
in Looping the Loop im UFA-THEATER P 6 UFA

Diese Preise überraschen!



Seide und Samt

Crépe de chine reine Seide Edelqualit. statt 8.90 Mtr. . . . jetzt **5.90**

Crépe Satin Edel-Sorte, reines neues Farbensortiment, 100 cm breit **9.75**

Schwarze Körper-Samte Borste, halbbare Ware Mtr. **4.25, 3.75**

Original Lindener Köpersamte schwarz, Gelegenheitspreis 90 cm breit Mtr. **6.90** 80 cm breit Mtr. **5.50**

Wachsamt Körper-Qualität, echtfarbig, viele mod. Farben, reg. Preis 2.85 jetzt **1.85**

Echte Lindener Wachsamte Körperware, wascht, lichtet, wetterecht, mit Kasintempel: „Lindener Wachsamt“ in 15 neuen Farben Sensationspreise jetzt Mtr. **3.10**

Hermann Tuchs

an den Planken MANNHEIM neben der Hauptpost

Seidenstoffe

Bausteide bedr., reine Seide, schöne Dess., regulärer Preis 3.50 jetzt Mtr. **1.85**

Crépe de chine Waschreide, Edel-Qual., 100 cm breit, schöne Muster, regulärer Preis 3.75 . . . jetzt Mtr. **2.35**

Atlas-Seidentrikot feine Qualität, 140 cm br., elegante Wäscheab., ganz mod. Streifen, reg. Preis 4.75, jetzt **3.50**

Schwarze Kunstseiden-Damassé 130 cm breit, eleg. Muster, für Kleider und Mäntel, Gelegenheitspreis . . . Mtr. **2.90**

Velonette und Voloutine Wolle mit Seide, schöne neue Farben Mtr. **5.90, 4.90**

Crépe Georgette doppeltbreit in neuen Farben Mtr. **4.90**

Kleider- und Mantelstoffe

Reinwollene Flanel, schöne, neue Farben, regulärer Preis bis 2.25 jetzt Mtr. **1.65**

Kelawollene Kadelipse, schwarz u. marine, herrl. Qual., 120 br., reg. Preis 9.30, jetzt **7.35**

Die Lagerposten seiner Glanzvoller Stoffe, f. Kleider u. Mäntel, reine Wolle, 120/140 cm breit, edelste Fabrikat, Gelegenheitspreise Reg. 7.50, 6.50, 5.50, jetzt **3.90**

Etwas ganz besonderes!
Jersey-Wolltrikot, reine Wolle, elegante Farben, 130 cm breit, weit unter Preis . . . jetzt Meter **4.90**

Weit unter regulärem Preis:

Ein **Riesenposten Jersey-Jacquard-Trikot** 140 cm breit, schöne, elegante Farben, rein Kammgarn, mit 1a. Kunstseide, Jeder Mtr. jetzt **4.90**

Weisswaren ganz außergewöhnlich billig!

Handtuch, anstänf. Qualität, vollbreit Mtr. **0.40**

Handtuch, stärkst. solide Crestone-Qualität . . . Mtr. **0.50**

Edel-Bedecore, eleg. halbh. Qual. für alle Zwecke Mtr. **0.68**

Edel-Crestone, hitzebest., starke Qualität Mtr. **0.75**

Herkules-Liane, m. Leinwand, viel l. gute Bettwäsche Mtr. **0.95**

Bettuch-Biber

Bettuch-Biber, weiße, gute Qual., Gelegenheitspreis Mtr. **1.35**

Bettuch-Biber, w. Körperware, Gelegenheitspreis . . . Mtr. **1.85**

Bettuch-Biber, weiße, schwarze ausgezeichnete Körperware, Gelegenheitspreis . . . Mtr. **2.50**

Fachgarn, Kissenbühlchen, 1a. Qual., statt 1.60 . . . jetzt **1.20**

Fachgarn, Bettuchbühlchen, 1a. Qual., statt 3.10 . . . jetzt **2.35**

Bettmatt., 1a. halbh. Anstauerware, Bandstr., statt 1.85 jetzt **1.45**

Bettmatt., ausgez. schwere Anstauerware, m. Seidenagl., in schönen Dimensionen, statt 2.25 jetzt **2.35**

Bettmatt., Seidenbrot, herrl. schwere Reismatten-Qualität, eleg. Dimensionen, statt 3.75 jetzt **2.75**

Flockkörper gute, bewährte Quali. 21 Gelegenheitspr. Mtr. 78, 65, **58** ♣

Edel-Flockkörper ausgezeichnete, sammetweiche Ware, regul. Preis 1.55, jetzt **1.15**

Küchenhandtücher, 48/90 groß Stück **0.35**

Cerisekörner-Handtuch, 40/100 Stück **0.58**

Dreiß-Handtuch, Halb., grau m. rotem Rand, 48/100 Stück **0.75**

Die Posies Halb-Damast-Handtücher, 48/100 Stück **0.90**

Frotteehandtuch, weiß, mit rotem Rand Stück **0.40**

Frotteehandtuch, weiß, mit buntem Karé Stück **0.65**

Frottehandtuch, weiß, best. kariert, starke Qual., Stück **0.95**

Jacquard-Frottehandtücher, ausgez. Qual., 50/100 gr. St. **1.20**

Jacquard-Frottehandtücher, extra schwarze Herkulesqual., 4. Besse v. Besse, 50/10, St. **2.50**

Bettuchbühlchen, Herkules-Qualität, mit verstärk. Mitte, jetzt Mtr. **2.45**

Konservietten, 33/37, mit farb. Rand, Gelegenheitspreis, St. **0.25**

Servietten, 30/30 weiß, Gelegenheitspreis . . . Stück **0.40**

Servietten, 30/30, schönes Must., Gelegenheitspr., 50 St. **0.70**

Tischtücher, 120/160, anstänf. Qualität, Gelegenheitspreis Stück **4.25**

Tischdecken, für 6 Personen, Tischdecken und Servietten, Gelegenheitspr., Geleek **2.95**

Tischdecken, für 6 Personen, Tischdecken und 6 Servietten, Gelegenheitspreis, Geleek **4.80**

Kamelhaardecken, weit unter Preis!

Tadellose, fehlerfreie reguläre Ware:
Kamelhaarfarbige Decken Kamelhaardecken, reine statt 30.80 34.80 38.80 Woll, mit Kamelhaar jetzt 22. 0 26.50 30.80
statt 27.25 statt 30.50
jetzt **22.50** jetzt **16.50**
Kamelhaardecken, statt 41.— 50.80 45.—
rein Kamelhaar jetzt 37.50 49.80 40.90

Wollwaren und Trikotagen

Cerisekörner, weiß gewebt, 0.20

Cerisekörner, weiß u. schöne Pastellfarben jetzt **0.42**

Unterhalla, weiß gew., mit ka. 1.35

Unterhalla, weiß gew., m. ka. 0.95

Amer. Hemd, weiß gew., m. lz. 1.50

Amer. Hemd, weiß gew., m. ka. 1.25

Amer. Hemd, weiß gew., m. lz. 1.65

Damenhemden, w. u. farbige, Windelform, statt 1.30 . . . jetzt **0.95**

Damenhemden, weiß gestr., Vorderschul., statt 2.75 jetzt **1.95**

Hüstenhalter, Crestone, Vorder-schul., statt —.75 jetzt **0.50**

Strumpfbüchel, mit 4 Haltern, statt —.45 jetzt **0.50**

Häftensbüchel, Dreif., mit 4 Haltern, statt 1.65 jetzt **1.25**

Damenweste, reine Wolle, mit Kragen und Gürtel, statt 12.50 jetzt **8.50**

Damenpullover, Weiße m. Seide, neuest. Muster, st. 9.15 jetzt **7.80**

Damenpullover, Wolle m. Seide, mod. Muster, statt 12.50 jetzt **10.50**

Damen-Lumberlocks, Original englisch, statt 10.25 jetzt **7.90**

Kinder-Pullover, reine Wolle, Jacquardm., statt 9.25 jetzt **7.90**

Kinder-Pullover, Wolle m. Seide, Gr. 40-50, statt 7.45 jetzt **5.90**

Kinder-Pullover, reine Wolle, neuestes Muster, Gr. 40-45, statt 6.30 jetzt **4.95**

Kinderweste, Wolle mit Seide, Gr. 40-45, statt 8.25 jetzt **4.50**

Herrn-Pullover, reine Wolle, sportl. M., reg. 9.50, jetzt **7.90**

Herrn-Einsatzhemden, m. mod. Trikot- Eins., stat 3.50 jetzt **2.95**

Herrn-Einsatz-Hemden, gar. m. wez. Einsatz, statt 4.50 jetzt **3.50**

Herrn-Einsatz-Hemden, echt sportl. Masch., mit modernem Einsatz, statt 6.50 jetzt **5.25**